

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon Interurban Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon Interurban Nr. 2024): MARIBOR, Jurčičeva ul. 4. Filialredaktion in BEOGRAD, Despotova ulica 8. Tel. 28894. Anzeigen-Rabatte beiliegen



Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4. (Verwaltung) Bezugspreise: Abheben, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 28 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.

Maribor Zeitung

Italien gegen eine Donauföderation

Sensationelle Neußerungen maßgeblicher faschistischer Blätter

R o m, 1. September.

Die faschistische Presse kommentiert nach wie vor die italienische diplomatische Aktion zur Reorganisation des Donaubereichs, wobei festgestellt wird, daß die diesbezüglichen Verhandlungen einen günstigen Verlauf genommen hätten. „Il Resto di Carlino“ und „Lavoro Fascista“ betonen in diesem Zusammenhang, daß eine geeignete Basis bereits gefunden sei. Die beiden Blätter bringen die Meinung der Regierung zum Ausdruck, indem sie u. a. schreiben: „Die Haltung eines Teiles der Auslandspresse ist wirklich unverständlich, besonders jene der französischen Presse, die noch heute über die Zusammenkunft von Riccione eine Reihe von unrichtigen und phantastischen Voraussetzungen serviert. Zu verurteilen ist die Haltung der französischen Presse, die aus dem einfachen Grunde, weil Italien mehr als jeder andere Staat an der Verhinderung des Anschlusses interessiert ist, abseits steht und sich so wenig für die österreichisch-deutsche Frage

interessiert, da dieselbe angeblich nicht im Interesse Frankreichs liege. Italien hat durch die Initiative zur Reorganisation des Donaubereichs viel zum allgemeinen Frieden beigetragen. Die Aktion Mussolinis kann nicht in Zweifel gezogen werden, sie dient nur dazu, das Gleichgewicht in Mitteleuropa herzustellen. Ausgeschlossen ist jedoch die Voraussetzung, derzufolge Italien der Bildung einer Donauföderation geneigt sein könnte, sei es nun in dieser oder jener Form. Ein solches System ist von Herrn Tardieu in Vorschlag gebracht worden, man hat jedoch eingesehen, daß der Plan undurchführbar ist. Die italienische Aktion will vorzugsweise eine engere Zusammenarbeit der mitteleuropäischen und südeuropäischen Staaten bewerkstelligen, wobei aber Österreich und Ungarn in keiner Weise vernachlässigt werden dürfen. Aus dieser Zusammenarbeit — schließen die beiden Blätter — „dürfen aber andere Staaten nicht ausgeschlossen werden.“

Wohin geht der Dollar?

Die aus Washington kommende Nachricht, daß der Unterstaatssekretär im Department of State, Professor M o l e y, sein Rücktrittsgesuch eingereicht und daß Roosevelt es angenommen hat, wirkt als Sensation. Moley nahm innerhalb der Roosevelt'schen Administration eine besondere Stellung ein. Er gehörte zu den nächsten persönlichen Freunden des Präsidenten und war Führer des sogenannten „Geheimkreises“, das heißt jenes kleinen Kreises von Personen, die außerhalb des normalen bürokratischen Apparats den Präsidenten namentlich in wirtschaftlichen Fragen beraten und die als die eigentlichen Inspiratoren seiner vielbesprochenen Wirtschaftsexperimente gelten.

Moley war im besonderen der entscheidendste Vertreter des Gedankens einer Rationalisierung der Wirtschaft im Gegensatz zu dem von Hoover befolgten Internationalismus. Er hat diese Ideen mit Schärfe auch auf der Londoner Weltwirtschaftskonferenz, auf der er neben dem Staatssekretär Hull die Vereinigten Staaten vertrat, zur Schau getragen und ist dadurch in einen Konflikt mit dem immerhin elastischeren Hull, dem er als Unterstaatssekretär untergeben war, geraten. Das und sein etwas großzügiges Auftreten gelegentlich seiner Reise nach London — er wollte schon in Queenstown landen und hatte sich dorthin zum Flug nach London ein Flugzeug bestellt — hat auch den entscheidenden Anstoß zu seinem Ausscheiden aus dem Amt gegeben. Staatssekretär Hull hat in Washington andernfalls seinen eigenen Rücktritt angekündigt.

Es ist immerhin bemerkenswert, daß Roosevelt in diesem Wiedertritt den ihm persönlich nach wie vor näherstehenden Moley fallen ließ und vor allem aus Rücksicht auf die alten Führer der demokratischen Partei sich für Hull entschied. Aber Moley war angesichts der in der amerikanischen Öffentlichkeit gegen ihn, namentlich auch wegen seiner hohen Speiserrechnung für London, entlassenen Stimmungsmache nicht zu halten. Roosevelt hatte ihn übrigens schon vorher auf einen unpolitischen Posten mit dem Auftrag zur Untersuchung der Verhältnisse im amerikanischen Verbrechertum abgeschoben.

Die Weltöffentlichkeit interessiert sich dafür, ob der Rücktritt Moleys eine Änderung in der wirtschaftlichen Außenpolitik Roosevelts hervorrufen wird. In England gibt man der Hoffnung Ausdruck, sich mit Hull leichter über die Schuldenfrage verständigen zu können, wenn der unmittelbare Einfluß Moleys, der in dieser Beziehung intransigent war, nicht mehr wirksam ist. Vielleicht sind diese Erwartungen zu optimistisch; denn man muß erst abwarten, ob die private Verbindung Moleys mit Roosevelt eine Forderung erklärt. Auch hinsichtlich der neuerdings dringlich gewordenen währungspolitischen Probleme nimmt man jetzt eine günstigere Verhandlungsgrundlage an und sieht eine Bestätigung dieser Vermutung in der neuen Erklärung Roosevelt's. S a r i s o n, der Gouverneur der Bundesreservebank von New York und M o n t a g u R o m a n, den Gouverneur der Bank von England, im Laufe dieser Woche zu einer gemeinsamen Besprechung zu empfangen. Gegenstand dieser Unterredung können

Verbot der Hitler-Partei in der Tschechoslowakei

P r a g, 1. September.

Die tschechoslowakische Öffentlichkeit steht noch immer unter dem Eindruck des Morgens an Theodor S e f f i n g. Wie nachträglich verlautet, hatten die Täter zur Durchführung ihrer Tat eine gestohlene Feuerwaffe benutzt.

In Prag sind Gerüchte darüber verbreitet, daß die Regierung die NSDAP in der Tschechoslowakei verbieten werde. Diese Gerüchte bewahrheiten sich nicht. Zweifellos wird sich aber ein in dieser Woche stattfindender Ministerrat mit dieser Angelegenheit befassen und seine Beschlüsse nach den Ergebnissen der inzwischen durchgeführten polizeilichen Untersuchung einrichten. Eine ad hoc-Ministerberatung fand aber, wie vielfach behauptet wurde, nicht statt.

B e r l i n, 1. September.

Die Berliner Presse beschäftigt sich nach wie vor mit dem Marienbader Mord, wobei Lessing des Verrates an deutschen Völkern bezichtigt wird.

König Boris im Auslande.

S o f i a, 1. September.

Die Reise des Königspaares nach dem europäischen Westen wird in allen politischen Kreisen eifrig demontiert. Die Regierungspresse verhält sich reserviert, doch betont man, daß die Ergebnisse dieser Königsreise für Bulgarien von Nutzen sein können. Besonders gut informiert über die Besprechungen in Paris ist das sozialistische Blatt „Narod“, dessen Eigentümer Krsta Pastuhov soeben in Paris weilte.

nur die in London ungelöst gebliebenen Währungsfragen sein. Es beginnt bereits das große Rätselraten, ob man sich dabei über eine Stabilisierung von Pfund und Dollar verständigen wird.

Die Angelegenheit ist angesichts der erneuten Kursschwankungen der beiden Währungen wieder im höchsten Maß akut geworden. Die Abwärtsbewegung ging vom Dollar aus, ohne ersichtlichen wirtschaftlichen Grund, denn nach der Entwicklung der amerikanischen Zahlungsbilanz, auch während der letzten Zeit hätte der Dollarkurs Anstieg bekommen müssen. Aber nachdem die bis-

Auch der vierte Rekord gebrochen

M a r i b o r, 1. September.

Der vierte Rekord in der Kleinschrift, der von Herrn L a u t e r in Ljubljana vor einigen Tagen aufgestellt worden ist, ist nun wieder gebrochen. Die ursprüngliche Rekordlerin Frä. E l y B o s n j a k verlor der Draufstadt wieder zu ihren Ehren. Sie setzte sich hin und brachte auf eine Korrespondenzkarte 207 Zeilen mit 6762 Worten und 29.519 Buchstaben. Ihr neues Meisterwerk behandelt den Triglav und die Legende vom Königssohn Marko. Man erwartet jetzt allgemein, was Ljubljana dazu sagen wird. Ob der neue Rekord wieder überboten wird?

Renovierung der alten Hohenzollernburg.

B e r l i n, 1. September.

Der bayerische Ministerpräsident Siebert hat verfügt, daß die alte Hohenzollernburg über Auftrag des Reichskanzlers Adolf Hitler instandzusetzen sei. Diese Burg soll für den Gastaufenthalt hoher Persönlichkeiten des Auslandes bereitgestellt werden.

Amerika rükt unentwegt.

P a r i s, 1. September.

Wie aus Washington berichtet wird, hat der amerikanische Kriegsminister einen Plan ausgearbeitet, auf Grund dessen die amerikanischen Land- und Luftstreitkräfte ohne Rücksicht auf die Genfer Abrüstungsverhandlungen erhöht werden sollen. Der Finanzeffekt wird auf 80 Millionen Dollar beziffert. Die Kredite hierfür sollen dem Etat für öffentliche Arbeiten entnommen werden.

herigen wirtschaftlichen Maßnahmen Roosevelts nach der Meinung der allzu Angebuldigen noch keine Wirkung im Sinne einer stärkeren Wirtschaftsbelebung ausgelöst haben, hat die Propaganda für eine konsequente Inflationspolitik seit einigen Tagen wieder eingesetzt. Das hat den Dollarkurs herabgedrückt und auch sonst in der Welt beunruhigend gewirkt.

Aus England meldet man, Montagu Norman werde darauf hinweisen, daß in den letzten Tagen in England und anderen Ländern gewaltig vermehrte Goldkäufe eingesetzt hätten, die sich in einer scharfen

Grey am Sterbebett.

P a r i s, 1. September.

Nach neuesten Londoner Meldungen ist der Zustand des ehemaligen Staatsmannes Lord G r e y of Fallodon derart kritisch, daß die Ärzte die Katastrophe stündlich erwarten.

Fahrpreismäßigung für Laško.

B e o g r a d, 1. September.

Der Verkehrsminister hat mit M. S. Nr. 19472 vom 1. September den Teilnehmern der Feierlichkeiten in Laško Fahrpreismäßigungen bewilligt. Aktive Sokol-Turner zahlen 25%, die übrigen Teilnehmer 50 Prozent des Fahrpreises.

Börsenberichte

Zürich, 1. September. Devisen. Paris

20.29, London 16.48, New York 364, Mailand 27.20, Prag 15.33, Wien 72.94 (57.75), Berlin 123.40.

Ljubljana, 1. September. Devisen.

Berlin 1365.96—1376.49, Zürich 1108.35—1113.85, London 182.30—183.90, New York Sched 4008.27—4136.53, Paris 224.88—216, Prag 169.90—170.76, Triest 301.01—303.41, österr. Schilling (Privateclearing) 8.75—8.85.

Moderne Städte in der Dschungel

Im Innern von Neu-Guinea, mitten in der unwegsamen Dschungel, sind moderne Städte nach europäischem Muster im Entstehen begriffen. Wo noch vor wenigen Jahren kanibalische Feste stattfanden, wo der Kriegsruf der wilden Völkerstämme erklang, hört man heute das Brausen von Flugzeugmotoren und den Lärm von Lorenzgeräten, die für die Urbarmachung des Landes benutzt werden. Die Wilden, die noch vor kurzer Zeit keine Ahnung hatten, daß es weiße Menschen gibt, gehen jetzt europäisch gekleidet, hören Radio, vergnügen sich mit dem Grammophon, und manche üben sogar ihre künstlerischen Fähigkeiten auf dem Klavier. Fast alle diese neu entstandenen Städte in den erst kürzlich erschlossenen Gebieten von Bulolo, Wan und Edie Creek haben elektrisches Licht. Das Eindringen der europäischen Zivilisation hängt mit der Erschließung der großen Gold- und Kupferbergwerke im Norden Australiens zusammen. Für diese Bergwerke braucht man eine große Zahl von Arbeitskräften, die durch europäische Unternehmer in der wilden australischen Dschungel gewonnen werden. Unter der Anleitung von weißen Vorarbeitern lernen die arbeitswilligen Wilden schnell, mit Hacke und Grubenhammer umzugehen. Für ihren Lohn, den sie in den Bergwerken erhalten, schaffen sie sich dann europäische Kleider an und tragen eifrig dazu bei, ihre eigenen Sippen und die verwandten Völkerstämme mit den technischen Errungenschaften der weißen Menschen bekannt zu machen.

Preissteigerung für Gold auswirkten und die man als ein Anzeichen dafür ansehen müsse, daß in vielen Staaten das Vertrauen in die Währung ins Wanken zu kommen beginne. Man glaubt, es werde Norman gelingen, den amerikanischen Präsidenten davon zu überzeugen, daß ein neuer Wettlauf in der Währungsentwertung zwischen Dollar und Pfund eine verhängnisvolle Verschärfung der Währungsschwierigkeiten mit sich bringen müsse.

Wahrscheinlich täuscht man sich in dieser Erwartung. Der Dollar liegt zur Zeit noch etwas über dem Tiefpunkt, den er zur Zeit

der Londoner Konferenz hatte. Roosevelt wird aber den Wunsch haben, den Dollarkurs nicht zu weit über dem Pfundkurs zu setzen, denn das würde dem Gelingen seiner sonstigen wirtschaftlichen Maßnahmen nicht förderlich sein. Bisher hat ihm auch das Bedürfnis, den Dollarkurs im Interesse der binnenwirtschaftlichen Preisgestaltung beweglich zu halten, obenanstanden, und das gerade war ja die Ursache dafür, daß er den in London gemachten Vorschlag, eine feste Reaktion zwischen Dollar, Pfund und französischem Franken zu schaffen, ablehnen ließ.

Es liegen keinerlei Anzeichen dafür vor, daß Roosevelt seine Ansichten in dieser Beziehung geändert hat. Überhaupt wird man irren, wenn man annimmt, daß das Ausscheiden Molenz aus der Regierung den für die Roosevelt'sche Wirtschaftspolitik übertragenden Gedanken der Sicherung einer gesunden nationalen Wirtschaft abschwäche zugunsten einer stärkeren Rücksichtnahme auf die internationalen Wirtschaftsbeziehungen. Zum Überflus hat der Sekretär des Präsidiums noch am Montag erklärt, Roosevelt werde sich so lange jedem Stabilisierungsvorschlag widersetzen, bis er überzeugt sei, der Dollar habe seinen natürlichen Stand im Verhältnis zu anderen Währungen gefunden.

Die Welt wird also den Dollar weiter als das große X in der ungelösten Gleichung der Währungsverhältnisse ansehen müssen.

König Boris in Paris

Der König besucht auch Jugoslawien?

Paris, 31. August.

Präsident Lebrun und Gattin empfingen heute den bulgarischen König Boris und die Königin Johanna, die in Paris Aufenthalt genommen haben, und befehlt die beiden Souveräne beim Frühstück. Am Frühstück nahmen zahlreiche französische und bulgarische Persönlichkeiten teil, darunter auch Ministerpräsident Daladier und Außenminister Paul-Boncour.

Paris, 31. August.

Die Agence Havas berichtet aus Sofia: Der sozialistische „Narod“ betont die politische Bedeutung der Auslandsreise des bulgarischen Königspaares und bemerkt, der König werde auch London besuchen, um später dem jugoslawischen König Alexander seine Aufwartung zu machen.

Gesandter Dufour-Feronce verläßt Jugoslawien.

Beograd, 31. August.

Der bisherige deutsche Gesandte Herr von Dufour-Feronce, der bekanntlich in den Ruhestand versetzt wurde, ist heute mit dem Budapest-Schnellzug nach Berlin abgereist. Am Perron verabschiedeten sich von dem scheidenden Gesandten die Vertreter der zivilen und militärischen Behörden, die Vertreter des jugoslawisch-englischen Kulturbundes, ferner die Vertreter der deutschen Kolonie.

Der Schauplatz der Eisenbahnkatastrophe bei Cheverley



Gegen Ende der vorigen Woche wütete in Nordamerika ein ungeheurer Orkan, der über 10 Millionen Dollar Schaden anrichtete. Bei Cheverley im Staate Maryland wurde eine Eisenbahnbrücke durch Sturm und Hochwasser zerstört, der Expresszug New York — New Orleans entgleiste und eine Anzahl Wagen stürzte in den Fluß.

Ein Reich — eine Partei

Kommentare der deutschen Presse zum Nürnberger Kongreß der Hitler-Bewegung / Es dominiert „nur der autoritative Führer“

Berlin, 31. August.

Die gesamte deutsche Presse widmet alle ihre Aufmerksamkeit dem Kongreß der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei in Nürnberg. Alle Kommentare schließen mit apologetischen Wendungen, in denen der Führer Adolf Hitler verherrlicht wird. Die führenden Blätter veröffentlichten außer dem ideologische Aufsätze und Abhandlungen über das Programm der Partei. Das „Berliner Tagblatt“ bringt einen Artikel, in dem die Kongresse der früheren Partei als „Druck leerer Phrasen“ bezeichnet werden, während die Nürnberger Tagung schon durch den Massenbesuch beweise, daß es hier um eine allvölkische Sache gehe. Das Blatt schreibt u. a.:

„Die nationalsozialistische Partei ist nicht lediglich eine an ihr Programm gebundene Partei, ihre Bedeutung liegt viel höher. Es ist dies eine religiöse Bewegung, die jeden Deutschen erfassen muß. Der Unterschied zwischen Parteipolitik und Staatspolitik ist verwischt. Die Partei und der Staat sind eins geworden. Aus diesem Grunde wird auf dem Kongreß von solchen Problemen nicht gesprochen werden. Es geht auch nicht mehr darum, ob die Jungen oder die Alten die Führung in die Hände bekommen. Heute dominiert nicht mehr die Mei-

nung der alten Politiker und Taktiker, sondern nur der autoritative Führer. Der Nationalsozialismus ist entschlossen, der Meinung der Partei die staatliche Autorität zu verleihen. Wenn der Führer Adolf Hitler, der einzig Verantwortliche in der Führung der Staatspolitik, heute den Kongreß einberufen hat, so ist dies als Symbol der Macht zu werten, nicht aber etwa als Anlaß für fruchtlose Debatten und Auseinandersetzungen. Die Pläne, die der Führer auf dem Kongreß entwickeln wird, müssen als Richtlinien für die kommende Arbeit gelten, nicht aber den Gegenstand abgeben für parlamentarische Diskussionen und Wertungen.“

Auf die Frage, welche Lehren das Ausland in Nürnberg zu empfangen habe, erklärte der Presseschef der NSDAP, Dr. Dietrich, der Kongreß werde das lebendige Bild der Erneuerung Deutschlands abgeben und sei schon deshalb von größter Bedeutung für die politischen Beziehungen der Völker unter sich. Auf die Bemerkung, daß das Ausland beim Anblick auf die SA und SS den Eindruck gewinnen könnte, die vergrößerte Heermacht Deutschlands vor sich zu sehen, erklärte Dr. Dietrich, es sei dem nicht so. Die SA und SS seien in Wirklichkeit die Kämpfer gegen den Bolschewismus und wölen das Herz Europas vor dieser Weltgefahr bewahren.

Hofer und seine Entführer in Italien

Oesterreich fordert von Italien die Auslieferung der über die Grenze Geflüchteten

Innsbruck, 31. August.

Der Bozener Berichterstatter der „Innsbrucker Nachrichten“ meldet seinem Blatte, daß der Gauleiter Hofer und seine Parteigenossen aus der NSDAP gestern um 22 Uhr zur italienischen Grenzstation am Brenner gekommen sind, wo mit ihnen ein Protokoll aufgesetzt wurde, worauf sie in Begleitung von Polizeibeamten nach Brigen fuhren. Hofer hatte am rechten Arme eine Fleischwunde, die er durch einen der Schüsse bei der Verfolgung des Autos erlitten hatte.

Hofer mußte daher meistens getragen bzw. gestützt werden, was die Ueberschreitung der Grenze schwieriger gestaltete. Von italienischer behördlicher Seite wurden den entflohenen Nationalsozialisten der Auftrag erteilt, sich den Behörden zur Verfügung zu halten. Hofer ist nach Brigen gereist, wo sich seine Eltern auf Sommerfrische befinden.

In Tirol sind im Zusammenhange mit der gewalttätigen Entführung Hofers aus dem Gebäude des Landesgerichtes nicht weniger

als 150 Nationalsozialisten verhaftet worden. Der gesamte staatliche Apparat ist mit der Klärung des Falles fieberhaft beschäftigt. Die verhafteten Nationalsozialisten sollen wegen Ueberschreitung der Gefängnisse in Tirol in ein eigenes, scharf bewachtes Sammelager gebracht werden.

Der österreichische Justizminister hat an die italienische Regierung im Falle Hofer bereits das Auslieferungsbegehren gerichtet. Das Auslieferungsbegehren wurde auf diplomatischem Wege gestellt. Hofer und seine Entführer dürften indessen die Reise nach München antreten.

Norman Davis über die Abrüstungsfrage

New York, 31. August. Der amerikanische Abrüstungsdelegierte Norman Davis, der sich am Mittwoch nach Europa einschiffte, äußerte sich Journalisten gegenüber sehr skeptisch über die Aussichten der Abrüstungskonferenz, meinte aber, mit gutem Willen müsse es dennoch möglich sein, zu einer Einigung zu kommen, um der Welt den Frieden zu geben. Norman Davis erklärte, er setze seine Hoffnung auf die Unterstützung und die Direktiven des Präsidenten Roosevelt, der der Abrüstung die größte Aufmerksamkeit widme. Norman Davis wird etwa zehn Tage in London verweilen und dort Unterredungen mit den verantwortlichen Persönlichkeiten haben. Dann wird er in Paris mit Daladier und Paul-Boncour Rücksprache über das Abrüstungsproblem nehmen. In politischen Kreisen glaubt man, daß Roosevelt den französischen Plan über Einrichtung eines Kontrollsystems und Einsetzung einer sogenannten Berichtsperiode, während welcher natürlich an eine effektive Abrüstung kaum gedacht sei, annehmen werde. Es heißt auch wieder, daß die amerikanische Regierung zu Konzessionen bereit sei, wenn die europäischen Staaten guten Willen zeigen.

Der Zionistenkongreß

Prag, 31. August. Die Vormittagssitzung des Zionisten-Kongresses fiel heute aus. Dagegen begann die völkerechtliche Vertretung des Judentums, die Jewish Agency, die sowohl Zionisten als Nichtzionisten zu ihren Mitgliedern zählt, ihre Beratungen, die von

dem belgischen Professor Speyer (Brüssel) eröffnet wurden.

Die Tagung der Jewish Agency beinträchtigt die Arbeiten in den Kommissionen des Kongresses außerordentlich, da zahlreiche Delegierte gleichzeitig Mitglieder des eigentlichen Kongresses als auch der Jewish Agency sind.

Heute Vormittag wurde das Präsidium des Zionisten-Kongresses, bestehend aus Solomow, Jacobsohn und Moklin vom Außenminister Dr. Benes empfangen. Bekanntlich wird Dr. Benes in der nächsten Vollversammlung des Völkerbundes über das Palästina-Mandat referieren.

Die Spannung auf dem Kongreß selbst hat sich heute womöglich noch verschärft, da die neuen revisionistischen Vertreter, die bisher im Aktionskomitee Sitz und Stimme hatten, aus dem Komitee ausgetreten sind. Die Revisionisten drohen für den Fall, daß die Deklaration der Arbeiterpartei in der Vollversammlung angenommen wird, Obstruktion zu treiben.

Der Mord an Prof. Lessing

Einzelheiten über den Täter Edert. — Edert war bis zum Vorjahr Sozialdemokrat.

Prag, 31. August.

Der mutmaßliche Mörder Prof. Theodor Lessings, Edert, gehörte bis zum Vorjahr der Sozialdemokratischen Partei an u. wollte sich im Februar bei der N. S. D. A. P. organisieren lassen, was jedoch wegen seiner Vorstrafen abgelehnt wurde. Die Polizei nimmt an, daß am Mord mindestens drei Personen beteiligt gewesen sein mußten. Edert soll oft erklärt haben, er möchte alle Großen der Welt am liebsten umbringen. Es wird daher angenommen, daß er die Tat ohne jeden Auftrag durchgeführt hat.

Uzunovic und Stanojevic in Beograd.

Beograd, 31. August.

Der Vorsitzende der jugoslawischen Nationalpartei Nikola Uzunovic ist von seinem Erholungsurlaub in Kursumskaja banja zurückgekehrt. — In der Hauptstadt ist auch der ehemalige Kabinchef Alexander Stanojevic eingetroffen.

Ein Slowakenführer verhaftet.

Preßburg, 31. August.

Der bekannte slowakische Führer Rechtsanwalt Dr. Vazovsky ist wegen des Verdachtes des Hochverrates verhaftet worden. Dr. Vazovsky wird beschuldigt, die in der Slowakei lebenden Mitglieder des im Jahre 1918 ins Leben gerufenen slowakischen Nationalausschusses — deren 160 an der Zahl — zu einer politischen Konferenz nach Lunden einzuberufen zu haben, wo eine Entschließung angenommen wurde, der zufolge die Teilnehmer in allen Teilen der Slowakei ein „hundertprozentiges Nationalbewußtsein der Slowaken gegen den tschechischen Unterdrückungs- und Ausbeutungsfeldzug“ zu organisieren. In der tschechoslowakischen Öffentlichkeit hat diese Verhaftung die den Äußerungen Vater Klimas in Neutra sehr bald gefolgt ist, großes Aufsehen erregt.

Mussolini in Nürnberg vertreten.

Rom, 31. August.

Mussolini hat den Vizepräsidenten der faschistischen Partei, Prof. Marzatti und den ehemaligen Minister Bottai als seine Delegierten zum Kongreß der N. S. D. A. P. in Nürnberg entsendet.

Göring zum General ernannt.

Berlin, 31. August.

Nach einer Meldung der Wolff-Agentur hat Reichspräsident von Hindenburg den bisherigen Hauptmann Göring zum Infanteriegeneral ernannt. Die Ernennung ist eine Ehrenernennung. Der bisherige Infanteriegeneral und Reichswehrminister Lomberg wurde zum Generalobersten ernannt.

Fürst Starhemberg studiert in Rom die faschistischen Jugendverbände.

London, 31. August. Nach einer römischen Meldung der „Times“ hat der Aufenthalt des Fürsten Starhemberg in der italienischen Hauptstadt den Zweck, die Organisation der faschistischen Jugendverbände zu studieren. Dem genannten Zwecke zufolge, soll Fürst Starhemberg die

sicht haben, den Versuch zu machen, analoge Organisationen dem österreichischen Bundesheer anzugliedern. Er hofft auch die Zustimmung der italienischen Regierung zu diesem Plan zu erhalten.

„Daily Telegraph“ berichtet gleichfalls, daß Fürst Starhemberg in Rom mit der italienischen Regierung über die Möglichkeit der Einziehung der Heimwehr in die Bundesarmee verhandelt. Fürst Starhemberg stützt sich dabei auf die Ansicht, daß auf diese Weise die nationalsozialistische Propaganda in Österreich am wirksamsten bekämpft werden kann.

Kaiser Karls Leiche soll nach Österreich gebracht werden.

St. Pölten, 31. August.

Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dollfuß, eines Verwandten des Bundeskanzlers, fand in Planenstein eine Werbeversammlung der Vaterländischen Front statt, in der eine Entschließung gefaßt wurde, der Bundeskanzler möge veranlassen, daß die Leiche Kaiser Karls nach Österreich gebracht und in der Kapuzinergruft beigesetzt werde. Tatsächlich soll im Rahmen des Wiener Katholikentages diese Idee angeregt werden. Man plant, in allen österreichischen Kundgebungen diesen legitimistischen Gedanken zum Ausdruck zu bringen. Diese Entschließung zeigt auch, daß die Regierung Dollfuß einer Rückkehr eines lebenden Habsburgers nicht abgeneigt ist, wodurch sie sich in trotz aller Zustimmung in den stärksten Gegensatz zur Politik der Kleinen Entente stellt, die die Restauration der Habsburger als casus belli betrachtet.

Hindumädchen kämpfen gegen das Mitgiftsystem.

Simla, 31. August. Zwanzig junge Mädchen aus der Hindugemeinde in Dalhousie haben in einer öffentlichen Erklärung gedroht, Selbstmord zu begehen oder, was für einen strenggläubigen Hindu noch abstoßender ist, zum Islam überzutreten, falls die Gemeinde nicht das Mitgiftsystem abgeschafft, da dieses System nach ihrer Ansicht entehrend sei und die Mädchen um ihrer selbst willen geheiratet sein wollen.

Ein Zehnjähriger als Eisenbahnattentäter.

Budapest, 31. August. Eine Jugendentgeisterung ist gestern, ohne daß Abirgung Menschen zu Schaden gekommen wären, auf der Lokalbahn Budapest-Bajomjás erfolgte und hat jetzt eine nicht alltägliche Aufführung gefunden. Wie die Untersuchung ergab, hat ein zehnjähriger Knabe zwischen die Schienen eines Wagens vor der Station Klempelstein einen Stein geworfen, der das Funktionieren des Wechsels verhinderte, so daß der Zug aus den Schienen sprang. Über das Motiv befragt, gab der Knabe an, daß er einmal sehen wollte, wie ein Zug entgleist. Der kleine Attentäter wurde sofort nach dem Verhör wieder entlassen, doch wurde gegen seinen Vater die Anklage wegen mangelhafter Aufsicht erstattet.

Er mordung eines Missionärs in China.

Rom, 31. August. Die Blätter melden aus Shanghai, daß in den letzten Tagen der spanische Missionar, Vater Gallego, in Quanzhou von chinesischen Banditen gefangen genommen und schließlich ermordet wurde. Der Missionar war dem Bistum von Chongtse zugeordnet.

Am Volant eingeschlagen.

Wien, 31. August. Gestern mittag fuhr der Kaufmann Reithofer aus Krummbach, von Wien kommend, durch Theresienfeld. Reithofer, der dem Alkohol stark zugesprochen hatte, war am Volant eingeschlagen. Im Ort Theresienfeld stieß er an ein vor ihm fahrendes Pferdewerkzeug, dessen Fahrer vom Stoß geschleudert und schwer verletzt wurde. Als der gewissenlose Autolenker im Schrecken seinen Wagen auf die andere Straßenseite verriß, stürzte der Wagen um und fiel auf eine Schar spielender Kinder. Dabei wurde die siebenjährige Elfriede Seiser vom schweren Auto fast tödlich zermalmt und war sofort tot. Ein anderes Mädchen, die neunjährige Berta Dobler, erlitt schwere Verletzungen, denen sie auf dem Transport ins Krankenhaus erlag. Der betrunkenen Autolenker wurde verhaftet.

Amerika boykottiert Ford?

Erster Konflikt des Automobilkönigs mit der Regierung

New York, 31. August. Die Weigerung Henry Fords, den von der Regierung verkündeten Arbeitszeit- und Lohnvertrag für die Automobilindustrie anzuerkennen, hat zu einem schweren Konflikt zwischen dem Automobilkönig und dem Kommissar für Arbeitsbeschaffung, General Johnson, geführt. In einer gestern veröffentlichten Erklärung betont General Johnson, daß, falls Ford auf seiner Weigerung beharren sollte, die amerikanische Öffentlichkeit die Konsequenzen daraus ziehen würde, da die Ford-Wagen in Zukunft nicht wie die Kraftwagen anderer Werke den blauen Adler, das Symbol des Ankurbelungsprogrammes tragen werden. Diese verhängte Boykottandrohung

wird als eine Kriegserklärung gegen Ford aufgefaßt und mit Rücksicht auf die bekannte Hartnäckigkeit des Automobilkönigs ist es nicht ausgeschlossen, daß er den Fehdehandschuh aufnehmen wird. Die in den Ford-Betrieben zurzeit gezahlten Löhne liegen über den in dem neuen Vertrag festgesetzten, während die Arbeitszeit gleichzeitig etwas länger ist. Die Hauptstreitfrage ist jedoch die Anerkennung des Gewerkschaftsprinzips in dem umstrittenen Vertrag, dem gegenüber Ford stets das Prinzip der offenen Tür vertreten und sich immer geweigert hat, mit irgendwelchen Gewerkschaften zu verhandeln.

Zwei Millionen Menschen obdachlos

Schreckensmeldungen aus den chinesischen Überschwemmungsgebieten

Schanghai, 31. August. Aus den Überschwemmungsgebieten von Schantung, Honan und dem Norden der Provinz Kiangsi treffen täglich neue Unglücksmeldungen ein, die ein Bild über den ungeheuren Umfang der jetzigen Überschwemmungsfatastrophe geben. Die chinesische Nationalregierung veranlaßt Sammlungen für die von der Überschwemmung schwer heimgesuchte Bevölkerung. Zu diesem Zweck wird wahrscheinlich auch der Erlös der inneren Anleihe verwendet werden, die im Juni aufgelegt worden war. Man rechnet, vor allem dafür in den Vereinigten Staaten von Amerika Getreide aufzukaufen, um der vom Hunger bedrohten, obdachlos gewordenen Bevölkerung Hilfe zu bringen. Die Flutdämme, die im heurigen Frühjahr nach der großen Überschwemmung am Gelben Fluß errichtet worden waren, sind durch die Gewalt der jetzigen Überschwemmung oft weggespült worden. Die Dämme vermochten den Einsturz der ungesicherten Dämme nicht einmal 24 Stunden standzuhalten. Die letzten Meldungen aus den Überschwemmungsgebieten zufolge besteht die große Gefahr, daß China in zwei Teile geteilt wird, da auch die Eisenbahnstrecke Peking-Hankow vom Hochwasser bereits schwer bedroht ist. Die größte Gefahr besteht bei Schan-Tien, wo eine große moderne Eisenbahnbrücke über den Gelben Fluß führt. Die Fluten sind bereits bis zur Höhe der Eisenbahnschienen angestiegen, die Brücke selbst erzittert unter dem fürchterlichen Anprall des reißenden Stromes, auf dem entwurzelte Bäume, Hausge-

räte, Tierkadaver und Menschenleichen schwimmen. Die Brücke wurde bereits im Frühjahr anlässlich der Überschwemmung des Gelben Flusses schwer beschädigt. Die Kiangsi-Regierung bestimmte damals einen Betrag von sechs Millionen chinesischen Dollars für die Instandsetzungsarbeiten. Aber die Generale der verschiedenen chinesischen Armeen haben diesen Betrag für den Feldzug gegen die Kommunisten verwendet. Die Eisenbahnverwaltung hat bereits Befehl erteilt, den Verkehr über die Brücke, mit deren Einsturz stündlich gerechnet wird, einzustellen.

Der bekannte chinesische Flieger Sien-ling Kan hat die Provinz Schantung überflogen. Der Beamte, der den Flug mitmachte, berichtete nach der Landung, daß mindestens 5000 Städte — die kleineren Ansiedlungen nicht mitgerechnet — unter Wasser stehen und teilweise von der Außenwelt vollständig abgeschnitten sind. Das Überschwemmungsgebiet bietet ein trostloses Bild der Verwüstung. Auch die Hauptstadt von Schantung, Tschinan-Tsu, steht unter Wasser. Man sieht nur die Dächer der höher gelegenen Häuser aus den Fluten herausragen. Über 2 Millionen Menschen sind obdachlos geworden. In der Provinz Honan sind fast eine Million Menschen vom Hungertode bedroht. Hunderttausende befinden sich auf der Flucht vor dem Hochwasser. Die Behörden haben einen allgemeinen Pilgerzug zu den Gräbern der Vorfahren angeordnet, um die Fluten zu beschwören.

Indianer mit weißer Haut

Neue Menschenrasse entdeckt / Die lebensgefährliche Expedition eines amerikanischen Ingenieurs

Dem amerikanischen Ingenieur March gelang es, auf einer sehr gefährlichen Expedition in das Innere von Darien, einem völlig unerforschten und überaus sumpfigen Gebiet in Columbisch-Panama zwischen dem Karaischen Meer und dem Stillen Ozean, einzudringen. Der Komplex ist von dichtem Urwald bedeckt und birgt in seinem Inneren schwere gesundheitliche Gefahren. Die Bevölkerung war bisher nur als die gemeinindianische bekannt; vorherrschend schienen die auf sehr tiefer kultureller Stufe stehenden Indianerstämme der Chocoi, der Samku, der Chiriqui, der Cuna u. a. die Bevölkerung des unerforschten Landes zu bilden. Trotz gewisser Naturreichtümer, insbesondere reicher Goldlager, hatten bisher nur wenige weiße Menschen versucht, Darien zu erforschen, aber Sumpffieber, giftige Insekten, Schlangen und vieles andere Raubzeug verwehrten den Eintritt in das Land; nicht zuletzt aber sorgten jene unbekannten Bewohner des Landesinneren dafür, daß kein Unbefugter jemals das Gebiet lebend verließ.

Einem reinen Zufall hat es der genannte Ingenieur March zu verdanken, daß er die unbekannten Menschen zu Gesicht bekam. Mit

zwei Genossen begab er sich auf die Suche nach den Goldschätzen und den anderen Reichtümern und fand unter der braunen Bevölkerung am Chutua-Fluß mehrere junge Mädchen von auffallend weißer Hautfarbe und hellblonden Haaren. Sein Interesse war geweckt. Von den genannten Indianerstämmen erfuhr er, daß diese „weißen Indianer“ tief im unzugänglichen Landesinneren eigene und von den braunen Eingeborenen streng abgeschlossene Stämme bilden. Sie wurden ihm aber als so scheu und ablehnend geschildert, daß jeder Versuch einer Annäherung Lebensgefahr bedeuten würde. Trotzdem brachte es March fertig, zwei Frauen und ein Mädchen dieser seltsamen Menschenrasse nach Washington zu bringen, wo er sie den Anthropologen zur Beobachtung überließ. Auf sein Bitten hin rüstete die Regierung eine Expedition aus, mit der sich March wiederum auf den Weg ins Innere Dariens machte. Das Unternehmen war aber von Unglück verfolgt; einer der wissenschaftlichen Expeditionsteilnehmer, Dr. Freda von der Chicagoer Universität, erkrankte an schwerer Malaria und starb kurz darauf. Ein weiteres Mitglied, Dr. Bar, wurde von einem unbekannten giftigen Insekt ge-



Warum ist der Herr Doktor nicht ungeduldig.... obwohl die Straßenbahn wieder einmal nicht kommt? Bringt ihn das Warten nicht zur Raserei!? Keine Spur! Er ist ja die guten Bonbons... und die sind so ablenkend und nervenberuhigend!

Wer ist, hat es besser!

Kiki das Wunder. Erfrischend, belebend, herrlich.

Erzeugt: Union, Zagreb.

9181

stochen und verschied unrettbar unter qualvollen Schmerzen. Auf Veranlassung der Regierung mußte die Expedition daraufhin abgebrochen werden.

Nochmals versuchte March, mit Hilfe staatlicher Unterstützung, eine Expedition zusammenzubringen. In Colon fand er in dem General B. B. T., damaligem Militärgouverneur der Kanalzone, Zustimmung zu seinen Plänen. Nach einiger Zeit brach man mit zwei Flugzeugen wiederum nach Darien auf und hatte diesmal vollen Erfolg. Der amerikanische Ingenieur hatte sich mit dem Stammesoberhaupt der unbekannten Indianerrasse durch Mittelsleute in Verbindung setzen können, wodurch ihm wertvolle Aufschlüsse über die Eigenarten und die besonderen Merkmale dieser weißen Rasse gegeben wurden.

Es sind Menschen von einer hervorragenden Intelligenz, die eine sehr klangreiche Sprache, die lebhaft an Sanskrit erinnert, sprechen und eine prächtige Körperverfassung aufweisen. Sie leben in Sippen und sind allgemein einem erblichen Stammesoberhaupt untergeben. Ihre Stammeinrichtungen zeugen von einer hochstehenden Ethik. Ebenso verfügen sie über ein reichliches Maß von Zivilisation. Ihr ganzes Gemeinleben ist durch eine strenge Gesetzmäßigkeit geregelt. Durch letztere besonders sind sie von den dunkelhäutigen Indianern scharf geschieden; selten sind die Fälle, wo sie sich mit den andersfarbigen Stämmen vermischen. Durch ihre hohe Intelligenz und ihre hervorragenden Charaktereigenschaften sind die „weißen Indianer“ den anderen Eingeborenen weit überlegen, die von ihnen geradezu beherrscht werden. Ueber den Ursprung dieses einzigartigen Volkstammes lassen weitere Forschungen Aufschluß geben.

Bei Gassen und Leberleiden, Gassensteinen und Gelbsucht regelt das natürliche „Krankheitsmittel“ die Verdauung in geradezu vollkommener Weise. Klinische Erfahrungen bestätigen, daß eine hässliche Trunkkur mit „Krankheitsmittel“ besonders wirksam ist, wenn es, mit etwas hellem Wasser gemischt, morgens auf nüchternen Magen genommen wird.

Das „Krankheitsmittel“ ist in Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

Ein chinesischer Staatsmann geht in ein katholisches Kloster.

Peking, 31. August. Der frühere chinesische Außenminister Lo hat sich aus dem öffentlichen Leben zurückgezogen. In einem Kloster der Umgebung von Peking will er als Mönch sein Dasein beenden. Trotz seiner 62 Jahre hat er es sich zur Aufgabe gestellt, Priester zu werden, „um die Messe für mein armes Vaterland lesen zu können“, sagte er hinzu.

Gräßliches Unglück durch ein Flugzeug.

London, 31. August. Bei Schiffsanläge an der Küste von Barmouth kam gestern die englische Fliegerin Tachard mit ihrem Apparat zu tief herunter. Eine Tragfläche ihres Apparates zerschmetterte den Kopf eines zwanzigjährigen Studenten, der sofort tot war. Der Bruder des Getöteten erlitt einen Armbruch. Dann stürzte der Apparat ins Wasser. Die Fliegerin wurde mit Kopfverletzungen geborgen.

Ein russisches Höhenflugzeug.

Charkow, 31. August. Die Charkower Flugzeugwerke haben ein Höhenflugzeug gebaut, das nach seiner endgültigen Einrichtung außer den Räumlichkeiten für die Besatzung 16 Kajüten mit je vier Schlafplätzen

oder acht Sitzplätzen haben wird. Die gesamte Fracht wird nicht im Kumpf, sondern in den Tragflächen untergebracht. In der Mitte des Flugzeuges befindet sich eine große Kabine, die mit Divan, Tisch, einem Buffet usw. ausgestattet ist. Im Innern des Flugzeuges ist Raum für einen Korridor, in dem die Fluggäste spazieren gehen und das Gelände betrachten können.

Wolfsplage in Süditalien.

Reggio Calabria, 31. August. (T. N.). Zahlreiche hungrige Wölfe drangen dieser Tage in das Gehöft des Grundbesizers Dolbo in der Gegend von Cardato ein. Die Raubtiere zerrissen zuerst die beiden Schäferhunde und richteten hierauf unter der Schafherde ein wahres Blutbad ein. Nicht weniger als siebzehn Tiere sind den Zähnen der hungrigen Wölfe zum Opfer gefallen. Die Hirten und Bauern der Umgebung haben eine Treibjagd nach den Raubtieren organisiert.

Die Blutgrotte.

In dem wildromantischen Bezirk Gracias im Staate Honduras befindet sich eine kleine Grotte, an die sich eine Unmenge abergläubischer Vorstellungen knüpfen. Dieses Felsengebilde hat von der Bevölkerung den schauerlichen Namen „Blutgrotte“ erhalten. Vom Gewölbe der Höhle tropft ständig eine Flüssigkeit herab, die das Aussehen von Blut hat. Auch das Wasser, das der benachbarte Wildbach führt, hat eine trübe, rötliche Färbung. Die Bewohner von Gracias betheuern sich scheu, wenn sie an diesem Ort vorüberkommen. Nach ihren Behauptungen hat das Wasser des Baches auch den Geruch und Geschmack von Blut. Um die Grotte fliegen unaufhörlich schwarze Dohlen, und in der Nähe nisten Geier und andere Raubvögel, die den unheimlichen Eindruck noch verstärken. Die rötliche Färbung des Wassers hängt aller Wahrscheinlichkeit nach mit der Beschaffenheit des Gesteins zusammen. Merkwürdig ist jedenfalls die Tatsache, daß es bis heute noch nicht gelungen ist, eine befriedigende Erklärung für die unheimliche Erscheinung zu finden.

Radio

Samstag, 2. September 1933.

Ljubljana: 10 Die Eröffnung der Herbstmesse, 12.15 Schallplatten, 19 Leichte Musik, 20 Alpenpolka, 20.30 Gesangsquartett, 21.15 Schallplatten, 21.30 Berichte. — **Belgrad:** 11 Schallplatten, 12.05 Radioreporter, 17 Tanzmusik, 19 Zigeunermusik, 19.30 Plauderei, 20 Radioreporter, 21 Zwei Radiostücke, 21.30 Pressechau, Nationallieder. — **Wien:** 11 Festversammlung anlässlich der Eröffnung der Wiener Messe 12 Mittagskonzert, 15.05 Ivan Turgenjew: Mann und Weib (zum 50. Todestag am 3. September), 15.30 Chorvorträge, 16 Französische Sprachstunde, 16.35 Der Kampf um den Mount Everest, 17 Sternflug nach Gastein, 17.10 Nachmittagskonzert, 19 Franz Schubert's Sonate B-Dur, 20.10 Am Teetisch, Lustspiel, 21.50 Tanzmusik. — **Breslau:** 20 Wien bleibt Wien, Konzert, 12.30 Tanzmusik. — **Strasbourg:** Vortrag der „Commission du Grand Tourisme“, 19.15 Gartenkultur, 19.45 Schallplatten, 20 Pressechau, 20.30 Solistenkonzert. — **Mühlacker:** 19 Wilhelm Busch, 20 Große Walzerfuite, 21.15 Neue Deutsche Musik, 22.45 Bunter Abend. — **Leipzig:** 19 Wilhelm Busch, 19 Heiteres Konzert. — **Bukarest:** 19 Vorlesung, 19.20 Instrumental Konzert, 20 Kirchenchor, 21 Abendkonzert. — **Kom:** Der Glöckner von Notre-Dame, Schauspiel. — **Zürich:** 18.30 Raketen und Orchideen im Zimmergarten, 19.20 Aus Opern und Operetten (Grammophon), 20 Erziehung und Höflichkeit, 20.30 Gesangsconcert, 21.40 Die Sportsfreude, Lustspiel. — **Prag:** 19.45 Vom Hochschulsstudium, 10 Bunter Abend. — **Italienische Mondgruppe:** 20.45 Abendprogramm. — **München:** 20.20 Wiener Klänge. — **Budapest:** 20 Militärmusik, 21 Volkslieder, 22.30 Schallplattenkonzert. **Warschau:** 19 Historischer Vortrag, 20 Türkische Musik, 21.30 Chopin-Konzert. — **Daventry:** 19.05 Leichtes Konzert, 20 Promenade-Konzert, 22 Vorlesung. — **Deutschlandseher:** 20 Ein großer bunter Tanzabend im Freien, 23 Aus und Zu die Schaltung.

SPORT

„Primorje“ — „Železničar“

Der große Eröffnungslampf am neuen Eisenbahner-Sportplatz

Sonntag nachmittag wird mit einem ereignisvollen Fußballkampf der neue Sportplatz des S. K. Železničar seiner Zweckbestimmung übergeben. Es bedurfte besonderer Mühe und heisspielerischer Beharrlichkeit, die einstigen Wiesengründe zwischen der Trzaska- und Bahnstraße in eine Sportanlage umzuwandeln. Die Arbeiten sind nun soweit fortgeschritten, daß das Spielfeld fertiggestellt ist. Es fehlt lediglich die projektierte Tribüne, die aber zweckmäßige Sitzgelegenheiten völlig ersetzen. Der Boden, den ein dichter Rasen bedeckt, befindet sich in bester Verfassung, sodaß schon dies das Spiel auf der besten Beeinflussung dürfte. Gäste und Heimische ziehen in diesen großen Prestigelampf zwischen Maribor und Ljubljana mit fast

gleichen Siegesaussichten. Für „Primorje“ spricht die Papierform, die die neuen Acquisitionen aus Maribor noch mehr unterstreichen. Die Erfolge auf heimischem Boden haben die Mannschaft zu einem gefährlichen Gegner gestempelt, wenn auch die Mannschaft auswärts noch immer gegen Schwierigkeiten anzukämpfen hat. Die Eisenbahner haben somit den Vorteil, auf eigenem Boden gegen die fremde Übermacht anzukämpfen. Ueberdies steht die Mannschaft in Kampfesgeist und Eifer den Gästen um nichts nach, sodaß die Chancen als gleich zu werten sind. Jedenfalls ist ein äußerst spannender Kampf zu erwarten, der wieder einmal das Publikum in seinen Bann zwingen wird. Das Spiel geht um 16.45 Uhr in Szene.

Die letzten „M“

Die internationale Tennismeisterschaft von Jugoslawien in Zagreb.

Die Wettkämpfe um die internationale Tennismeisterschaft wurden programmgemäß gestern aufgenommen. Von den auswärtigen Gästen sind insbesondere Menzel (Tschchoslowakei), Morpurgo (Italien), Metaxa (Österreich), Sperling (Dänemark) sowie J. Krahwinkel (Deutschland) und Frau Deutsch (Tschchoslowakei) hervorzuheben. Die interessantesten Begegnungen waren bisher: Herren: Everling—Mittie 6:3, 6:0, Mogin—Truden 8:6, 3:6, 6:1, Pallada—Dr. Albrecht (Wien) 6:1, 7:5, Morpurgo—Sojat 6:0, 6:0. — Damen: Krahwinkel—Pupel 6:0, 6:0, Deutsch—Bogdanović 6:4, 4:6, 6:2, Rafsimović—Menzel 6:1, 6:1, Fint—Morpurgo 6:3, 6:1. Im Herrendoppel siegten Slavik-Schäffer gegen Mittie-Gröbe 6:2, 6:3. In der gleichzeitig ausgetragenen Meisterschaft von Kroatien schlug Kumanudi (Beograd) den früheren Staatsmeister Antković mit 6:0, 8:6. Im Herreneinzel sind die letzten acht Kroatier—Brosch, Pundec—Pallada, Menzel—Schäffer und Morpurgo—Metaxa.

: Der Radfahrerkreis „Postela“ veranstaltet Sonntag, den 3. d. um 15 Uhr auf der Strecke Radvanje—Polstava—Radvanje ein Radrennen. Start und Ziel befinden sich beim Gasthaus Mautner in Radvanje.

: Der Fußballkaderkampf Jugoslawien—Polen geht am 10. d. in Warschau vor sich. Die jugoslawische Mannschaft wurde bereits aufgestellt und zwar: Glaser, Wivec, Tošić, Arsenijević, Gayer, Marusić, Tirančić, Marjanović, Rodruja, Kragić und Kotović.

: Ein Städtelampf Zagreb Budapest wird am 13. oder 14. d. in Zagreb zum Austrag gebracht. Das Spiel wird bei künstlicher Beleuchtung ausgetragen werden.

: Wieder ein neuer Stundenweltrekord. Auf der Rennbahn des Brüsseler Velodroms ist es heute dem französischen Rennfahrer Maurice Richard gelungen, den erst am 25. August von dem Holländer Van Hout geschaffenen neuen Stundenweltrekord ohne Schrittmacher zu verbessern. Der Holländer hatte 44.588 Kilometer zurückgelegt, wogegen Richard 44.777 Kilometer erreichte.

Aus Celle

c. Evangelische Gemeinde. Am Samstag, den 2. September findet für die Schulkinder evangelischen Glaubens um 8 Uhr früh in der Christuskirche der Schulgottesdienst statt. Sonntag, den 3. September findet der Gemeindegottesdienst um 10 Uhr vormittags in der Christuskirche statt.

c. Patroziniumsfest der Pfarrkirche. Sonntag, den 3. d. feiert die Pfarrkirche ihr Patroziniumsfest des Hl. Daniels. Aus diesem Anlasse findet um 7 Uhr früh ein feierliches Pontifikalamt statt.

c. Ins Logartal veranstaltet der Zweigverein des S. P. D. zwei gemeinsame Autobusausflüge, den ersten mit der Abfahrt am Samstag, den 2. d. um 19.45 Uhr, den zweiten am Sonntag, den 3. d. mit Abfahrt um 5 Uhr früh. Rückfahrt beider Autobusse Sonntag abends. Anmeldungen in der Ge-

schäftsstelle des S. P. D., Presernova ulica Nr. 6 im Hofe.

c. Der Metallarbeiterverband. Zweigverein Celje veranstaltet Sonntag, den 3. d. um 9 Uhr früh im Saale der Restauration „Grüne Wiese“ eine öffentliche Versammlung.

c. Unfälle. In Zabukovca ereignete sich im dortigen Kohlenbergwerke ein schwerer Unfall. Der 27jährige Bergmann Mag. Znidar aus Grize führte einen Förderwagen. Znidar glitt plötzlich auf dem schlüpfrigen Wege aus und fiel vor den Wagen, der ihm mit voller Wucht in den Kopf traf, so daß er einen Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung erlitt. — In Trojino bei Marija Grader war der 23jährige Arbeiter Ivan Gorisel bei einer Dreschmaschine beschäftigt. Durch Unvorsichtigkeit kam er mit der linken Hand in die Maschine, die ihm die Finger wegriß. Das ist in den letzten Wochen schon der zwölfte Unfall bei einer Dreschmaschine. Mehr Vorsicht wäre jedenfalls am Platze. — In Gotovlje bei Zalec fiel dem Zimmermannmeister Anton Jelovec bei der Arbeit ein scharfes Stemmeisen auf den linken Fuß und verletzte diesen schwer. — Alle Verunglückten wurden ins Allgemeine Krankenhaus überführt.

c. Ein neuer Halskühler, Fabrikmarke „Foreber“, wurde schon vor einigen Tagen im Garten des Gasthauses Kreuh in der Gubčeva ulica gefunden. Abzuholen auf der Vorsteherung der Stadtpolizei.

c. Union-Tonkino. Freitag, Samstag, Sonntag der große Tonfilm „Das Kind der Liebe“ mit Hans Prausewetter und Tony van End in den Hauptrollen. Zwei Tonvorspiele.

Aus Blul

p. Evangelisches. Sonntag, den 3. September wird um 10 Uhr vormittags Gemeindegottesdienst und um 11 Uhr ein Kinder-gottesdienst als Schuleröffnungsgottesdienst stattfinden.

p. Herr Bürgermeister Adilav Jerše ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Aufgaben wieder übernommen.

p. Todesfall. Im hiesigen Krankenhaus ist die Eisenbahnersgattin Frau Johanna Cerinla im Alter von 41 Jahren gestorben. Das Begräbnis findet Samstag, den 2. d. vom Spital aus statt. Friede ihrer Asche!

p. Das 40jährige Geschäftsjubiläum feiert dieser Tage der hiesige bekannte und allseits geschätzte Kaufmann Herr Leopold Slawitsch. Wir gratulieren!

p. Landfeuer. In Trstela brach vor einigen Tagen am Anwesen des Besitzers Max Rebernak ein Feuer aus, das in kurzer Zeit das Wirtschaftsgebäude vollkommen einäscherte. Da der Besitz dieser Tage zur Gerichtsversteigerung kommen sollte, hat die Gendarmerie eine Untersuchung eingeleitet.

p. Ungünstige Weinernte unvermeidlich. Trotzdem sich die Weingärten in letzter Zeit ziemlich erholt haben, dürfte die Weinernte heuer um zwei Drittel schlechter ausfallen als im Vorjahre. Auch in qualitativer Hinsicht ist heuer ein Rückgang zu erwarten. Die Preise des alten Weines sind bereits ge-

stiegen, doch ist dieser nur mehr in geringen Mengen vorhanden.

p. Beim Rinderpiel stürzte der 6jährige Stanko Bodan, Sohn eines Arbeiters in Krzevina so unglücklich, daß er mit dem Hintertopf auf das eiserne Brückengeländer aufschlug. Ein zufällig vorüberkommendes Auto überführte den bewußtlosen Knaben ins Krankenhaus.

p. Der Steinheld eruiert. Der Gendarmen gelang es den Missetäter, der vor einigen Tagen mit Eisenstücken und Steinen mehrer Scheiben des vorbeifahrenden Nachtschnellzuges zertrümmert hatte, dingfest zu machen. Der Name des Anschlägers wird im Interesse der Untersuchung noch geheimgehalten.

Kino

Union-Tonkino. Die große Premiere des sensationellsten Edgar Wallace-Kriminal-schlagers „Eine Tür geht auf“. Tausend Rätsel, tausend Überraschungen u. tausend Verwicklungen spielen sich am flimmernden Filmstreifen ab, die im unheimlichen Tempo jung und alt in Atem halten. In diesem nervenaufreizenden Rahmen widelt sich eine niedliche Liebesgeschichte ab, der das erschütternde Geschehen nichts antun kann. Außerdem ein erstklassiges neues Beiprogramm und die neueste Tonwochenschau.

Burg-Tonkino. Heute, Freitag, Premiere des ersten Schlagers der neuen Saison „Die Modestäterin“. Der Filmereignis, das wie der alte Kinoliebhaber in seinen Bann zieht. In den Hauptrollen sind Renate Müller, Georg A. Fegand und Otto W. A. B. u. r. g. beschäftigt. — Neues ausgezeichnetes Beiprogramm.

Staatliche Klassenlotterie

Letzter Tag der Hauptziehung.

Die Nummer 48780 gewinnt 1.508.000 Dinar!

Dieser ansehnliche Betrag kam auf diese Weise zusammen, daß die Nummer gemeinsam mit dem letzten Treffer von 8000 Dinar als letzte aus der Lotterietrommel gezogen wurde, weshalb zufolge des Spielplanes ihr beide Hauptprämien von 1.000.000 u. 500.000 Dinar zufallen.

Dinar 405.000: Nr. 1296
Dinar 10.000: Nr. 5208 10601 14951 38382
50375 58486 64070 75048 86317 97505
Dinar 8.000: Nr. 290 14306 18360 18396
21183 22483 38756 55772 60716 66306 67161
76108 88573 93826 97159
Dinar 6.000: Nr. 2311 2570 33835 36089
57935 62027 62536 68815 77716 79539 82030
Dinar 5.000: Nr. 20343 20870 30487 30706
34531 34075 55679 72353 82377 83301 85743
87078 88592 91951 29175.

(Irrtümer vorbehalten.) Die nächste Ziehung findet am 11. und 12. Oktober 1933 statt.

Bankgeschäft B e z j a v k, Maribor, Gosposka ulica 25. — Vollmächtigte Verkaufsstelle der Staatlichen Klassenlotterie

3ehn Gebote der klugen Frau

1. Beherrsche deine Zunge — mußt du dem müde aus dem Beruf heimkehrenden Gatten denn gleich mit allerlei häuslichen Unannehmlichkeiten überfallen? 2. Wißt du, daß dein Mann auf deine Interessen eingeht, dann gehe zuerst auf die seinen ein! 3. Frage nicht gerade in dem Moment mit häuslichen Arbeiten an, wenn dein Mann im Begriff steht, mit dir auszugehen. 4. Suche nicht immer recht zu haben — weibliche Rechthaberei ist etwas äußerst Unkleidames! 5. Gönne deinem Manne den Verkehr mit seinen Freunden, doch sorge dafür, daß du selbst ihm allezeit der beste Freund bleibst! 6. Geh behutsam mit deiner Ehe um; man sagt zwar, daß gekittetes Porzellan oft am dauerhaftesten sei — jedenfalls aber ist es dann das Schönste davon! 7. Mit einem Menschen, den man liebt, muß man nicht nur verstehen zu reden, sondern auch zu schweigen! 8. Ihr sollt kein Geheimnis voreinander haben; aber es ist eine große Kunst, stets das passende Wort an der rechten Stelle zu finden! 9. Vergleiche deinen Mann nie mit anderen Männern — oder hast du gern, daß dein Mann dich mit anderen Frauen vergleicht? 10. Vergiß nie, daß aus jedem Recht, das ein Mensch besitzt, ihm auch eine Pflicht erwächst: Gewiß hast du das Recht, glücklich zu sein, aber du hast auch die Pflicht, glücklich zu machen.

Lokal-Chronik

Freitag, den 1. September

Wer ist der Tote?

Mysteriöser Tod eines Unbekannten im Krankenhause /
Verdächtige Flucht der beiden Begleiter

Montag abends hielt vor dem Krankenhause ein Bauerngefährt, dem zwei Burken entstieg, die einen dritten, anscheinend schwer verletzten Mann stützten. Den Mann, dem jemand auf dem Hinterkopf eine klaffende Verletzung zugefügt hatte, wollten die beiden Burken auf offener Landstraße gefunden haben.

Die Ärzte nahmen sich des Schwerverletzten an, doch verfiel dieser bald in eine schwere Ohnmacht, aus der er nicht mehr erwachte. Gestern abends ist der Unbekannte der schweren Verletzung erlegen. Von dem Tod wurde die Polizei verständigt, die eif-

rig daran ist, die Identität des Toten festzustellen.

Man nimmt an, daß der Verbliebene überfallen und hierbei am Kopfe verletzt worden sei. Da es seine beiden Begleiter aus dem Krankenhause so eilig hatten, dürften gerade diese Leute als Täter in Betracht kommen. Die Leiche wurde photographiert und die Bilder an alle Gendarmenposten in der nahen und weiteren Umgebung versandt, so daß man hoffen darf, daß das Dunkel, in das der Fall gehüllt erscheint, bald gelüftet sein wird.

Neuer Stützpunkt der heimischen Touristik

Unsere Touristik ist in vollem Vormarsch begriffen. Jahr auf Jahr werden unseren immer zahlreicheren Bergfreunden neue Natursehenswürdigkeiten erschlossen, deren ständiger Besuch in erster Linie durch rasch erreichbare Hütten bedingt ist. Der Slowenische Alpenverein hat in dieser Hinsicht trotz Krise und Geldknappheit eine erfreuliche Tätigkeit entfaltet, die als vorbildlich zu bezeichnen ist. In den letzten Jahren folgte ein Hüttenbau dem anderen, wobei einzelne den komfortabelsten Hotelbetrieben gleichkommen. Diesmal ist es das Bergparadies der „Mojstova planina“ und des „Smrekovec“, die in den Mittelpunkt der heimischen Touristik rücken. Sonntag wird dort oben, knapp unterhalb der breiten Kuppe des „Smrekovec“, wo sich unendliche Wege kreuzen und wo schon in uralten Zeiten Straßenzüge die untergegangenen Täler verbanden, eine neue Schutzhütte eröffnet. Die „Sostanska koča“, wie bislang Wanderer und Skifahrer den Neubau bezeichneten, wird allen Berggängern ein neues Bergparadies zugänglicher machen. Wanderungen und Wanderfahrten werden jetzt nicht mehr soviel Zeit und Mühe beanspruchen, die vereinsamten Höhen des großen und kleinen „Travnik“ und des stolzen „Kamenj vrh“, ja sogar der Zauber der „Raduha“ rücken näher und verklären verhelfungsvoll ein neues Leben in dieser Bergpracht. Die Hütte, die von der agilen Sektion Sostanj des Slowenischen Alpenvereines erbaut wurde, ist von Sostanj aus in wenigen Stunden zu erreichen. Am günstigsten ist es, wenn man abends in Sostanj eintrifft, um dann den Aufstieg bei Sonnenaufgang anzutreten.

Schulbesuch von auswärtigen Mittelschülern

Wie wir in Erfahrung bringen, steht die Unterrichtsverwaltung auf dem Standpunkt, daß der Schüler soweit als möglich im Orte zu wohnen hat, wo sich die Schule befindet. An allen Mittelschulen gibt es jedoch Schüler, die außerhalb der Stadt wohnen und täglich zur Schule fahren, oft 20 und noch mehr Kilometer weit. Das dies für den Unterrichtserfolg von Nachteil sein muß, liegt auf der Hand. Von der langen Fahrt ist der Knabe gewöhnlich ermüdet, so daß er nicht mit der nötigen Aufmerksamkeit den Erklärungen der Lehrkräfte folgen kann. Findet der Unterricht auch nachmittags statt, so muß er über den Mittag in der Stadt bleiben und hat gewöhnlich kein richtiges Essen. Abends kommt er spät nach Hause, so daß für die Erledigung der Aufgaben oft die Zeit nicht ausreicht. Jedenfalls aber müssen die Kinder sehr früh aufstehen, was ihnen ebenfalls nicht zuträglich sein kann.

Deshalb wurde angeordnet, daß neu-eintretende Schüler der ersten Mittelschulklassen nicht mehr als 20 Kilometer von der Stadt entfernt wohnen dürfen, falls sie mit Zug oder Autobus täglich zur Stadt fahren, und höchstens 6 Kilometer, wenn sie das Rad oder den Wagen benötigen. Die Schüler der übrigen Klassen sowie solche, die die erste Klasse wiederholen, somit jene, die die Anstalt bereits besucht haben, dürfen für die Fahrt höchstens eine Stunde verwenden;

bauert die Fahrt länger, dann wird ihnen diese Begünstigung entzogen und die Kinder müssen entweder in der Stadt wohnen, oder dürfen die Anstalt nicht besuchen. Die Begünstigung des Wohnens außerhalb der Stadt verlieren jene Schüler, die beim Abschluß des ersten Semesters aus zwei oder mehreren Gegenständen eine unbefriedigende Note erhalten.

Zwecks Feststellung der Entfernung des Wohnortes von der Schule hat jeder neu-eintretende Schüler, der zwecks Schulbesuches täglich zur Stadt fahren beabsichtigt, bei der Einschreibung den entsprechenden Ausweis der zuständigen Bezirkshauptmannschaft vorzulegen. Auf Grund der aus diesem Ausweis ersichtlichen Entfernung des Wohnortes von Maribor wird die Schuldirektion entscheiden, ob der Schüler in die Anstalt aufgenommen wird oder nicht.

Müllerversammlung

Die Vereinigung der Mühlen- und Sägewerksbesitzer hielt im Hotel Halbwild Mittwoch abends eine Versammlung ab, um zu verschiedenen aktuellen Fragen Stellung zu nehmen. Vor allem ist es die Frage der beabsichtigten Wiedereinführung des Mühlenpauchs. Nach Darlegung des Sachverhaltes durch den Sekretär des Mariborer Kreis-ausschusses der Gewerbevereinigungen Herrn Novak sprach der Obmann Herr Ehrlich über die derzeitige Lage der Kleinmüller, die wohl nicht als rosig bezeichnet werden könne. Nach den Ausführungen des Redners ist der seinerzeitige Fehlbetrag im Getreidemonopol durch die Entrichtung des Mühlenpauchs sowie durch die 6%ige Pauschalumlagesteuer mehr als hinreichend gedeckt, weshalb für die Wiedereinführung des Mühlenpauchs keine stichhaltigen Gründe vorliegen können. Im Gegenteil, es wäre mehr als gerecht, wenn die Pauschalumlagesteuer, die 6% beträgt, wieder auf das ursprüngliche Maß, d. h. 2%, herabgesetzt würde. Auch die übrigen Redner äußerten sich in ähnlichem Sinne. Die Versammlung, der auch Vertreter der Schmelzereiverinigungen von Ptui, Ormož und Slovenska Bistrica beiwohnten, nahm nach ausführlicher Debatte eine Entschließung an, die die zur Sprache gebrachten Wünsche und Beschwerden zusammenfaßt und den maßgebenden Faktoren unterbreitet wird.

m. Evangelisches. Sonntag, den 3. September wird der Gottesdienst wegen Abwesenheit des Pfarrers ausfallen. — Der erste Kindergottesdienst als Schüleröffnungs-gottesdienst wird am 10. September stattfinden.

m. Arztneunachricht. Zum Oberadjunkt des Mariborer Gesundheitsamtes wurde der hiesige Spezialist für Lungenerkrankheiten Herr Dr. Valentin Vatl ernannt.

m. Parkkonzert. Im Falle günstiger Witterung findet Sonntag, den 3. d. von 11 bis 12 Uhr im Stadtpark ein Konzert mit aus-erlesenen Programmen statt. Es konzertiert die Kapelle „Lira“ unter der Leitung des Dirigenten Herrn Polid.

m. Veränderungen im Veterinärdienst. Der Oberveterinärarzt Herr Peter Mila v i c wurde zum Veterinärreferenten im Bezirk Prelog ernannt. Zum Referenten des Bezirkes Maribor rechtes Ufer wurde Herr

Oberveterinärarzt Dr. Bogomil J a v a b i l i t aus Krško berufen. Ferner wurden die Oberveterinäradjunkte Herr Rafael J p a v i c von Ptui nach Krško und Herr V e l o s l a v S t i b l e r nach Novačica verjeht.

m. Der nächste gemeinsame Ausflug zum Senjor-Heim ober Ribnica findet erst Sonntag, den 10. d. statt. Der zweite gemeinsame Ausflug am vergangenen Sonntag war so gut besucht, daß man sich entschloß, eine dritte „Expedition“ zu organisieren. Am letzten Sonntag besuchten unser imposantes Berghotel u. a. auch die Herren Vizebanus Dr. Pirimajer und Bürgermeister Dr. Polid.

m. Jene Vereine in Maribor und Umgebung, die seinerzeit von der Antituberkulosenliga in Maribor gebeten wurden, ihr Scherlein zum Fond zur Errichtung eines Asyls für Tuberkulose in Maribor beizutragen, werden nun nach der üblichen Ferienzeit nochmals ersucht, die Bitte der Antituberkulosenliga sobald als möglich zu berücksichtigen. Dem Verein wird auf diese Weise eine mit Kosten und Zeitaufwand verbundene Evidenzhaltung erspart. Die menschenfreundliche Aktion der Liga verdient es, daß ihr allseits das erwünschte Interesse entgegengebracht wird.

m. Der neue Brotpreis, der von der Stadtgemeinde Dienstag festgesetzt worden ist, ist bekanntlich bei den einzelnen Brotforten um 25 Para niedriger als jener, auf den sich die Bäckermeister unlängst geeinigt haben. Die Bäcker hielten Mittwoch eine Sitzung ab, in der der Beschluß gefaßt wurde, gegen die Preisfestsetzung durch die Stadtgemeinde bei der Banatsverwaltung Verwahrung einzulegen. Das Marktinspektorat ersucht die Bevölkerung, bei der Durchführung der von der Gemeinde vorgenommenen Preisfestsetzung nach Kräften dadurch mitzuwirken, daß jeder Fall der Nichteinhaltung der Brotpreise dem nächsten Wächmann oder dem Marktinspektorat unverzüglich zur Anzeige gebracht wird. Das Brot ist auf das vorgeschriebene Gewicht nachzuprüfen. Das Feingebäck (Milchsemmeln, Kipfel usw.) hat bei einem Preis von 50 Para ein Gewicht von mindestens 5 und die gewöhnlichen Semmeln ein solches von mindestens 7 Deka aufzuweisen.

m. Die Einschreibung in die deutschen Paraklassen der Volksschule in der Cantarva ulica wurde auf morgen, Samstag, den 2. d. verschoben und findet pünktlich um 11 Uhr statt. Da die Einschreibung nur kurze Zeit stattfindet, ist pünktliches Erscheinen notwendig.

m. Fremdenverkehr im August. Im Laufe des Monats August wurden am hiesigen Meldeamt insgesamt 1357 Fremde angemeldet, hievon waren 726 Ausländer.

m. Die amtliche Kontrolle der Autobusse und Autobroschken findet am Montag, den 4. d. um 15 Uhr in der städtischen Gasanstalt statt.

m. Eine Erleichterung für die Besucher des Inselfestes ist jedenfalls die Verfügung, daß ab 1. September die vormittags gelöste Badefarte für den ganzen Tag gilt. Wegen des frühen Einbruches der Dämmerung und der damit zusammenhängenden Schließung der Badanlagen fährt der letzte Autobus von der Insel zur Stadt bereits um 19.15, an Sonn- und Feiertagen dagegen um 19.45 Uhr ab.

m. Die Abonnenten der „Mariborer Zeitung“ in und um Nova vas bei Maribor mögen gefl. zur Kenntnis nehmen, daß die Zustellung des Blattes ab heute wieder ordnungsgemäß erfolgen wird.

m. Als Sacharinsmuggler entlarvt wurden heute nachts zwei österreichische Lokomotivführer, bei denen gleich 20 Kilogramm Sacharin gefunden wurden.

m. Raimund Frig gekündigt. Der nun endlich unschädlich gemachte Dachbodenschred Raimund F r i g hat im Laufe des gestrigen Verhörs fünf Diebstähle eingestanden. Er besuchte nicht weniger als dreimal den Dachboden des Hauses in der Gosposka ulica 56, einmal drang er in den Dachboden des Hauses in der Trubarjeva ulica 4 ein und schließlich schließlich er sich auch in einen Dachboden in der Slovenska ulica ein. Interessant ist es, daß Frig sämtliche Einbrüche



Mustermesse
in Ljubljana

„Ljubljana
im Herbst“

2.—11. IX. 1933

Kultur- u. Wirtschafts-Ausstellung

Das Ausstellungsgelände umfaßt eine Fläche von 40.000 m².

Jugosl. Veterinärausstellung. — Ausstellung der „Slowenischen Kirche“. Missions-, ethnologische und Kunstausstellung „Slowenische Madonna“. — Ausstellung für Wein, Käse und Milch, Honig, Gemüse, Obst und Sämereien. — Dallenausstellung. — Viehschau. — Moutalonerrasse am 2. und 3. September sowie Ziegen und Schafe v. 5. bis 11. September. — Haushaltungs-Ausstellung. — Ethnologische Ausstellung der Timok-Gegend. — Industrie und Gewerbe (speziell Möbel). — Konkurrenz-Wettspielen der jugosl. Harmonikakünstler am 8. September. — Vergnügungspark. — Varietee.

Halber Fahrpreis auf den Bahnen. Nachlässe auf Schiffen.

Legitimationen sind in den Fahrkartenbüros „Putnik“, allen größeren Geldinstituten, sowie Pfarr- und Gemeindeämtern erhältlich. 10184

bei hellstem Tage um die Mittagszeit durchführte. Frig wurde dem Kreisgericht überstellt, während sein Komplize in die Verbesserungsanstalt abgeschoben werden wird.

m. Obst und Traubenprovenienz. Der Stadtmagistrat traf vor einigen Tagen die Verfügung, daß sich jeder Obst- und Traubenverkäufer im Gebiete der Stadtgemeinde Maribor mit einem von der zuständigen Gemeinde ausgestellten Bescheinigung auszuweisen hat, daß er der rechtmäßige Eigentümer der angebotenen Ware und zu deren Verkauf berechtigt ist. Da sich Obstdiebstähle mehren, ist diese Verfügung sehr am Platze, weil die Diebsbeute gewöhnlich am Platze in Maribor feilgeboten wird. Das Marktinspektorat und die Polizei haben strenge Weisung erhalten, auf die Obst- und Traubenprovenienz bedacht zu sein. Zu bemerken ist, daß sich im Besitze der erwähnten Bestätigung nicht nur die Bauern, sondern überhaupt jedermann, der Obst und Trauben verkauft, befinden muß, demnach auch die Kleinverfleißer und Obsthändler. Der Zuwiderhandelnde wird empfindlich bestraft, überdies wird er seine Waren in Maribor nicht verkaufen dürfen.

m. Wieder ein schwerer Unfall bei der Dreschmaschine. In Stoperce kam gestern nachmittags die 13jährige Besitzerin Martina S o r b e r bei der Arbeit mit der linken Hand in die Dreschmaschine, wobei ihr mehrere Finger zerfleischt wurden. Das Mädchen wurde ins hiesige Krankenhaus überführt.

Sonntag, 3. September um 14 Uhr:

Große Invaliden-Tombola
Trg svobode

* Belita kavarna. Heute Freitag erster Kabarettabend. Restaurant: Seefisch-Spezialitäten. 10608

* Es herbsteht . . . ! Diesen wunderbaren Wandel der Natur erleben Sie eindrucksvoll bei der „Tante Resi“ in Raznica. Konzert. Bachhühner. Weinperlen. Stimmung. 10604

* 1. Mariborska losna družba. Das Sommerfest obigen Vereines verbunden mit Wettgößen, Tanz u. dgl. findet bei schönem Wetter am Sonntag, den 3. September um 3 Uhr nachmittags im Gasthause Nichtig viz-a-viz des Wasserwerkes, Trzaska cesta, statt. Bei genügender Anzahl von Passagieren wird ein Reisebus omnibus am Hauptplatze zur Verfügung stehen. Eintritt frei. — Der Ausschuss. 66

* Sensationeller Erfolg bei den heutigen Schlussziehungen der staatlichen Klassenlotterie. Wie uns soeben von kompetenter Seite mitgeteilt wird, ist bei den heutigen Schlussziehungen der 5. Klasse der 26. Lotterie zum ersten Male seit dem Bestehen der staatlichen Klassenlotterie der auch sonst ungewöhnliche Erfolg erzielt worden, daß beide große Prämien, d. h. Din. 1.000.000 und Din. 500.000, zusammen also auf ein Los Din. 1.500.000 entfallen sind. Das Los wurde, wie wir erfahren, in allen vier Viertel-Teilen von dem bekannten Bankhaus A. Klein u. Co. in Zagreb verkauft, und zwar zwei Viertel Anteile in Zagreb selbst und zwei Viertel Anteile nach der Provinz. Die Nummer des letzten glücklichen Loses ist 48780. 10605

Wirtschaftliche Rundschau

Leben und leben lassen!

Halbwegs befriedigende Handelsabmachungen mit Oesterreich

Mit 31. August ist, wie bereits gestern kurz erwähnt, das unlängst abgeschlossene Zulassabkommen zum jugoslawisch-österreichischen Handelsvertrag vom 9. März 1932 in Kraft getreten. Damit wurde der Schmelzriegel ungeligen Angebots, der in den letzten Monaten die Gemüter zu beiden Seiten der Grenze so sehr aufgeregt hatte, beendet und erscheint hienit die Äffäre aus der Welt geschafft.

Die Abmachungen mit unserem nördlichen Nachbarn sind für uns nicht sonderlich befriedigend, doch muß darauf Bedacht genommen werden, daß auch die Gegenpartei soweit als möglich zufriedengestellt werden muß. Daß bei der einen oder anderen Gelegenheit im Geschäftsleben — und die Staaten sind doch in den gegenseitigen wirtschaftlichen Beziehungen als Lieferanten u. Kunden anzusehen — bald der eine, bald der andere Partner besser abschneidet, ist natürlich. Jugoslawien muß trachten, seine Agrarprodukte so gut als möglich abzusetzen, Oesterreich dagegen muß seine Industrieartikel an den Mann bringen, wenn es Agrarprodukte aufnehmen soll. Bei der nächsten Gelegenheit werden unsere Wünsche sicherlich mehr Berücksichtigung finden.

Da vielfach über das Ergebnis der Verhandlungen noch Unklarheit herrscht, wollen wir im nachfolgenden kurz die hauptsächlichsten Veränderungen gegenüber den bisherigen Bestimmungen anführen.

Im neuen Zulassabkommen werden in der Tariflage A von den jugoslawischen Zollbindungen gestrichen: Diamant, Mineralwasser und Chloralkalium. Eine Abänderung erfahren unter anderem die Sätze für Suppenwürze, Lächer, Handschuhe und Schals, ferner Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Damenkonfektion, Strawatten, Mieder, Sport

und Reifschappen, Unterwäsche, Pyjamas, Badeanzüge, Taschnervaren aus Leder oder aus Gabelen, mit Ausnahme solcher aus Seide; Schuhe aus Kautschuk, Waren, die ganz oder teilweise aus Eisenblech, Schiltpatt, Perlmutt bestehen, Knöpfe aus Stein; Holzgriffe für Werkzeuge, Haus- und Küchengeräte, Leitern, Holzriemenscheiben; Druckpapier für Rotationsmaschinen, anderes Druckpapier und Schreibpapier; Kalligraphen, bedrucktes, lackiertes Blech; Maschinenmesser, gewisse Drahtwaren, Messer, Erzeugnisse aus Schmiedeeisen, Wasserturbinen und Rinderspielwaren. Hinzugefügt werden den jugoslawischen Positionen Zollvereinbarungen für Maltinkafas, gewisse Spiken, Barne aus Jute, Pergamin- und Pergament-erfahrpapiere, Harannapapier, gewisse Silberwaren, Blattfedern für Kraftwagen, gewisse Schuhbearbeitungsmaschinen.

Bei der Tarifpost B zum 5. 1. 33 ist ein Zolltarif werden gestrichen: Mineralwasser, jugoslawische Salami, gewisse organische und chemische Verbindungen. Abgeändert werden unter anderem die Sätze für Äpfel und Birnen, Pflaumen, Zwiebeln, Rindvieh, Schweine, Pferde, Geflügel, Schweinefleisch, Schweinefleisch, Speck, Wein und Most, Fleisch, Mägel und Drahtstiften. Hinzugefügt werden Zollvereinbarungen für Blei- und Zinnlegierungen mit nicht mehr als 45 Proz. Gehalt an Blei.

Bemerkenswert ist, daß im Zulassabkommen das jugoslawische Kontingent an Ferkelschweinen mit 104.000 und an Fleischschweinen mit 21.000 Stück unverändert geblieben ist. Ebenso werden auch weiterhin 500.000 Meterzentner Weizen zum Vorzugszoll von 3.20 Goldkronen pro 100 kg nach Oesterreich geliefert. Dagegen wurde das Kontingent an Mehl von 10.000 auf 8800

und an Schweinefleisch von 30.000 auf 21.000 Meterzentner herabgesetzt. Neu ist das Eierkontingent, das mit 8000 Meterzentnern festgelegt wurde. Im Vorjahr wurden insgesamt rund 26.000 Meterzentner Eier nach Oesterreich geliefert. Desgleichen ist die Geflügelzufuhr mit 18.000 Meterzentnern begrenzt, während sich dieselbe noch im Vorjahr auf etwa 37.000 Meterzentner stellte.

Italien verlängert den Handelsvertrag mit Jugoslawien.

Rom, 31. August.

Die italienische Regierung hat der Kammer das Gesetz über die Verlängerung des Handelsabkommens mit Jugoslawien unterbreitet. Der Vertrag mit Jugoslawien wird bis zum 1. Oktober prolongiert, und zwar mit dem Zusatz, daß die Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Vertrages so bald wie möglich begonnen werden, wobei der veränderten Wirtschaftslage Rechnung zu tragen sei. Kommt bis zum 1. Oktober ein neuer Handelsvertrag zwischen den beiden Staaten nicht zum Abschluß, dann wird der in Geltung stehende provisorische Vertrag automatisch auf die Dauer von zwei Monaten verlängert.

Die Landwirtschaftsausstellung auf der Herbstmesse in Subljana, die bekanntlich vom 2. bis 11. September abgehalten wird, wird nachstehende Abteilungen umfassen: 1. Käse- und Milchhausstellung, an der sich fast alle Käserei- und Käsegenossenschaften Sloweniens beteiligen; 2. Zinkerei und Honigmärkte; 3. Gemüseausstellung; 4. Wein- und Weinmarkt. Die Landwirtschaftsausstellung wird vom Landwirtschaftsausschuß der Messeleitung organisiert. Angehängt sind ferner: 5. Dahlien- und Dahlienausstellung.

die der Klub der Dahlienliebhaber in Subljana veranstaltet; 6. Viehschau „Montafonrasse“, organisiert von der Viehzuchtgenossenschaft „Jugomontafon“ und zugänglich am 2. und 3. September; 7. Schaf- und Ziegenausstellung, die vom Fleintierzuchtverein „Zivalica“ veranstaltet und vom 4. bis 11. September abgehalten wird. Während der ganzen Herbstmesse wird eine große Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte abgehalten werden.

× **Eierausfuhr nach Deutschland.** Nach den geltenden Bestimmungen können in Deutschland Waren zu Zollzwecken nach der Mostbegünstigungsklausel nur aus jenen Staaten eingeführt werden, die mit Deutschland eine diesbezügliche Vereinbarung getroffen haben. Eier können somit nach diesen Sätzen nur dann verzollt werden, wenn der Ausweis über die Kontingentzufuhr vorliegt, der von einem deutschen Zollamt vidiert sein muß. Gegenwärtig wird daran gearbeitet, mit Deutschland ein jugoslawisches Eierkontingent zu vereinbaren; auch wird getrachtet, daß Jugoslawien in das betreffende Verzeichnis der Ausfuhrstaaten aufgenommen wird. Uebrigens sind die Ausweise über die Kontingentzufuhr in engem Zusammenhange mit der Qualität der Eier. Deshalb ist es unbedingt nötig, daß unsere Eier standardisiert werden.

× **Preissteigerung im Brillantenhandel.** Wie aus Amsterdam berichtet wird, ist auf dem Brillantenmarkt in den letzten Wochen eine bedeutende Preissteigerung erfolgt und zeigt sich außerdem international feste Tendenz. Man führt diese Erscheinung auf den Umstand zurück, daß das Publikum auf der Flucht vor Dollar und Pfund sich außer in Gold auch in Brillanten festlegt.

Im Falle der Rückständigkeit des Abonnements für zwei Monate erfolgt die Einstellung des Blattes

Das Gesetz über die Organisation des Feuerwehrowesens

(Kundgemacht in den „Stuzbene Novine“ am 26. Juli Nr. 167-XLVII).

III.

§ 23. Das Kommando der Freiwilligen Feuerwehr besteht aus dem Kommandanten, seinem Stellvertreter, dem Sekretär, den Abteilungsleitern, dem Gerätewart, dem Gemeindevorsteher und dem Gemeindevorsteher.

Der Sekretär des Kommandos kann gleichzeitig auch Sekretär des Verwaltungsausschusses sein.

§ 24. Das Kommando trägt Sorge, daß alle Dienstvorschriften streng durchgeführt werden, erteilt den Feuerwehrleuten, die ihren Dienst vernachlässigten, schriftliche Ermahnungen; beantragt sie beim Verwaltungsausschuß für eine Rüge bzw. für die Ausschliefung. Das Kommando hält seine Sitzungen nach Bedarf ab. Die Sitzungen beruft der Kommandant ein, der in ihnen auch den Vorsitz führt. Den Kommandanten vertritt sein Stellvertreter. Für die Gültigkeit der Beschlüsse des Kommandos ist es notwendig, daß an der Sitzung außer dem Vorsitzenden noch drei Mitglieder teilnehmen. Die Beschlüsse werden mit Stimmenmehrheit gefaßt u. wenn die Stimmen geteilt sind, gilt jener Antrag als angenommen, für den der Vorsitzende stimmt. Das Protokoll des Kommandos führt der Sekretär, der es auch mit dem Vorsitzenden fertigt.

§ 25. Die besonderen Rechte und Pflichten der Mitglieder des Verwaltungsausschusses sind:

1. Der Präsident führt die Verwaltungsgeschäfte der Feuerwehr, vertritt sie den Behörden und dritten Personen gegenüber, beruft die ordentlichen und außerordentlichen Hauptversammlungen wie auch die Sitzungen des Verwaltungsausschusses ein und führt in ihnen den Vorsitz, unterfertigt mit dem Sekretär alle Verwaltungsakten u. mit dem Kassier alle Akten in Kassaangelegenheiten und ordnet alle Auszahlungen an.

2. Der Kommandant steht in technischer Beziehung an der Spitze der Feuerwehr. Er vertritt den Präsidenten, wenn dieser verhindert ist oder wenn seine Stelle im Laufe des Jahres frei wird, in allen seinen Rechten und Pflichten. Er führt den Befehl über die Feuerwehr am Brandplatz, auf dem Übungsplatz und bei allen Ausrückungen. Er bestimmt die Zeit für alle Übungen, Feuerwachen und Vorbereitungen, führt die Ständeliste der Feuerwehr und sorgt auf dem Brandplatz dafür, daß in der Tätigkeit Einheit herrscht.

3. Der Vizekommandant vertritt den verhinderten Kommandanten. Mit den Abteilungsleitern übt er die Mitglieder ein, hält mit allen Mitgliedern gemeinsame Schule, führt das Inventar und beauftragt den Gerätewart. Nach einem Bande oder nach einer Übung führt er die Kontrolle darüber, daß die Feuerlöschgeräte, das Material und die Ausrüstung in gutem Zustande in das Feuerwehrdepot zurückgebracht werden. An den Feuerlöschgeräten entstandene Schäden hat er sofort dem Kommando anzumelden.

4. Der Sekretär befragt alle Schreibarbeiten und führt die Statistik der Feuerwehr, er führt das Protokoll bei den Sitzungen des Verwaltungsausschusses und des Kommandos wie auch in den Hauptversammlungen, er unterschreibt nebst dem Präsidenten oder dessen Stellvertreter alle schriftlichen Ausfertigungen, verfaßt den Jahresbericht über die Tätigkeit der Feuerwehr für die ordentliche Hauptversammlung und ist Berichterstatter in den Hauptversammlungen und in den Sitzungen des Verwaltungsausschusses und des Kommandos. In seiner Vertretung vertritt ihn mit allen Rechten und Pflichten sein Stellvertreter, den der Verwaltungsausschuß bestellt.

5. Der Kassier befragt die Geldeinbarung der Feuerwehr unter Aufsicht des Verwaltungsausschusses, er allein ist ermächtigt, Mittaliederbeiträge, andere Beiträge und Einkommen entgegenzunehmen, er zahlt die Ausgaben auf schriftlichen Antrag des Präsidenten bzw. seines Stellvertreters aus, bezieht die Mittaliederbeiträge und sonstigen Forderungen der Feuerwehr zu den bestimmten Fristen ein und haftet persönlich für das Bargeldvermögen, er führt das Kassa- und berichtet in jeder Sitzung des Verwaltungsausschusses über den Stand der Kassa und am Schlusse des Geschäftsjahres legt er die vorgeschriebene Schlußrechnung vor, er unterschreibt nebst dem Präsidenten oder seinem Stellvertreter die Ausfertigungen, die sich auf die Kassa- und die Feuerwehr beziehen, verfaßt den Vorschlag und legt ihn dem Verwaltungsausschuß vor.

6. Die Abteilungsleiter befehlen ihre Abteilungen und sind verpflichtet, mit ihren Schülern und Übungen zu halten. Sie sorgen dafür, daß die Feuerlöschgeräte, das Material und die Ausrüstung nicht beschädigt werden. In ihrer Vertretung vertritt sie der älteste Rottenführer.

7. Der Gerätewart ist für das Feuerlöschgeräte, das Material und die Ausrüstung verantwortlich. Nach Bedarf überwacht er das Haupt- und die Nebendepots wie auch die Signale, führt die Eindeutigkeit über die gesamte Ausrüstung der Feuerwehr, sowohl über jene, die sich im Magazin befindet, wie auch über jene, die den Feuerwehrleuten zum Gebrauch übergeben werden.

§ 26. Die Feuerwehr hört auf zu bestehen:

1. wenn dies die Hauptversammlung beschließt und
2. wenn sie von der zuständigen Behörde aufgelöst wird.

Die Hauptversammlung, die die Auflösung der Feuerwehr beschließt, ist ermächtigt, in Hinsicht des vorhandenen Vermögens und der Ausrüstung Verfügungen zu treffen, aber nur zu Zwecken des Feuerwehrowesens. Wenn sie dies nicht tut, hat aber wenn die Feuerwehr von der Behörde

lös wurde, sind in erster Linie die Schulden zu bezahlen und das übriggebliebene Bargeld mit den Feuerlöschgeräten, dem Material und der Ausrüstung ist der Gemeindeverwaltung zu übergeben, die das Bargeld fruchtbringend anzulegen und sich des Inventars seinem Zwecke entsprechend zu bedienen hat. Wenn in diesem Ort in einer Zeit von drei Jahren keine neue Feuerwehr errichtet werden sollte, hat die Gemeindeverwaltung das Vermögen mit seinem Zuwachs wie auch das Inventar zu übernehmen, darf es aber nur für Feuerwehrzwecke verwenden.

§ 27. Der Minister für körperliche Volkserkichtigung hat im Einvernehmen mit den Ressortministern anzuordnen, welche industriellen Unternehmungen und Anstalten Feuerwehren zu errichten haben.

Den Mannschafstand dieser Feuerwehren, die Feuerlöschgeräte und die Ausrüstung bestimmt die Banalverwaltung je nach der Größe des Industrieunternehmens und der Anstalt auf Antrag der Feuerwehrgenossenschaft der betreffenden Bantschaft.

Berufsfeuerwehren.

§ 28. Alle Orte, die mehr als 50.000 Einwohner zählen, müssen eine Berufsfeuerwehr und das notwendige Material und die Ausrüstung für Löschzwecke unterhalten ohne Rücksicht darauf, ob in dem betreffenden Orte Feuerwehren anderer Kategorien bestehen. Die Zahl der Mitglieder einer Berufsfeuerwehr muß für je angefangene 4000 Einwohner einen Feuerwehrmann betragen, kann aber nicht geringer sein als 15 Feuerwehrleute.

In allen Orten von 10.000 bis 50.000 Einwohnern, in denen eine freiwillige Feuerwehr besteht, sind die Gemeinden verpflichtet, nebst der freiwilligen Feuerwehr Berufsfeuerwehrleute zu erhalten, die der freiwilligen Feuerwehr zugeteilt werden und unter ihrem Befehle stehen. Die Zahl dieser Berufsfeuerwehrleute hängt von der Zahl der Einwohner in dem Orte ab, und zwar kommt auf je angefangene 50.000 Einwohner ein Berufsfeuerwehrmann.

(Fortsetzung folgt)

FRAUENWELT

Moderner Schmuck zum Kleid

Wieder Gold- und Silberschmuck / Leichtmetall / Porzellan / Bernstein im Anmarsch

Die Schmuckmode steht wieder einmal im Zeichen einer Umwandlung. Man bemerkt sich plötzlich darauf, daß Schmuck nicht unbedingt Talmi sein muß, sondern daß man auch wieder zu wertvollem Material greifen könnte. Also, werden besonders im kommenden Winter die niedlichen, aber völlig wertlosen Glasketten ein wenig in die Hintergründe treten, um dafür dem verschiedenartigsten Metallschmuck aus mehr oder weniger wertvollem Material Platz zu machen.

Wichtig für die kommende Schmuckmode ist vor allem, daß man wieder Garnituren trägt. Mit einem kleinen Schauer wird dabei die ältere Generation zurückdenken an die Zeiten des unvermeidlichen Korallen-schmuckes, den man als „Garnitur“ zur Einsegnung erhielt: Kette, Brosche, Armband u. Ring. Nun, um es gleich zu sagen: so schlimm soll es natürlich nicht wieder werden. Aber man strebt eine gewisse Harmonie des Schmuckes an, nicht nur des Schmuckes zum Kleid, sondern auch der einzelnen Schmuckstücke untereinander. Also wird man nicht etwa eine Kette aus Glas- oder Porzellanperlen tragen und dazu ein Armband aus Metall. Auch nicht eine Handgeschmiedete Goldkette und dazu ein Bernsteinarmband. Der gute Geschmack muß uns hier die richtige Wahl treffen lassen und uns helfen, Schmuckstücke zusammenzustellen, die sich untereinander vertragen.

Es werden sehr viel Kunstschmiedearbeiten getragen werden. Dabei werden die Metalle oft in verschiedenen Tönen zu einander abgestimmt. Man verarbeitet beispielsweise mattes und glänzendes Silber zu einer Kette, Gold in zweierlei Farbtönen, usw. Geringfügig werden diese Silber- und Goldketten noch durch farbige Steine befestigt, Lapis und Koralle, auch Onyx spielen dabei eine besondere Rolle.

Auch die Metallmode bringt neben den

wertvollen goldenen und silbernen Schmuckstücken noch andere aus billigeren Material, die für jeden erschwinglich sind und die darum noch nicht weniger hübsch und kleidsam sind. Und das ist gut so, denn was sollten sonst alle die vielen Frauen und Mädchen machen, die nur wenig Geld haben — und die doch weit in der Überzahl sind? Leichtmetall wird vergolbet oder versilbert, eigenartige Drahtgewebe, bunte Steine, Verschlüsse usw. aus Galatit werden zu modernen, aparten Schmuckstücken verarbeitet. Auch Metallringe, in einander verschlungen und von glatten, einfachen Metallbändern durchzogen, geben eigenartige Ketten und Armbänder.

Mehr und mehr wird das Porzellan in die Schmuckmode einbezogen. Kleine weiße Perlen sind auf Schnüre gereiht und von diesen wieder mehrere zu einer Kette gewunden oder geflochten. Dazwischen größere dunkle Perlen, oft handgemalt, Ringe, die als Abschluß diese Kette zusammenhalten.

Kleid und Schmuck sollen eine einzige Harmonie bilden. Die moderne Frau besitzt zu jedem Kleide den dazugehörigen Schmuck. Ihn sucht sie auszuwählen, dazu gehört Geschmack und Stilgefühl. Es ist schon beinahe ein kleines Studium für sich.

Auch der Hut ist heute in die Schmuckmode einbezogen. Selbst der Huttschmuck muß in Zusammenhang stehen mit Kleidung und dem übrigen Schmuck. Glas, Porzellan und Metall finden hier gleichermäÙig Verwendung.

Mit dem Winter dürfte besonders der Bernstein seinen Siegeszug durch die Welt antreten. Denn Bernstein ist ein gebiegenes, wertvolles Gesteinsmaterial und trotzdem erschwinglich. Man wird also im Winter Bernsteinketten und -armbänder tragen. Daneben sollen Bernsteinknöpfe große Mode werden. Sind doch heute auch Knöpfe und Schnallen an den Kleidern ein Teil der Schmuckmode.

Eveline

chen. Zu diesem Zweck werden nur die äußeren harten grünen Blätter abgelöst, die inneren zurückgelassen und die Fäden abgelöst. Dann schlägt man die Blätter wieder über den Maiskolben zusammen. Man legt nun die Kolben nebeneinander auf den feiertaglichen Einfaß eines Dampfkochtopfes, verschließt die Topfdeckel und läßt den Mais im Dampf des kochenden Salzwassers ungefähr ¼ Stunde gar kochen. Dann läßt man ihn abtropfen, schlägt die Blätter vorsichtig zurück und richtet wie oben auf einer Serviette an. Dazu ebenfalls frische oder zerlassene Butter, evtl. Schinken.

Man kann den Mais auch in anderer Form reichen, indem man nur die Körner zu Tisch bringt. Zu diesem Zweck löst man nach dem Kochen vorsichtig mit einer Gabel die Körner aus den Kolben heraus, dinstet sie einige Minuten in Butter und serviert sie in einer Schüssel. Statt der Butter kann man sie auch mit kochender, leicht gesalzener Sahne mischen.

Maiskörner als Suppeneinlage sind außerordentlich schmackhaft. Man kann sie an Hühnerbrühe, ebenfölgut aber auch an Rindfleischbrühe geben. Im ersten Falle wird von einem Suppenhuhn mit Salz und Butter gewürzt eine kräftige Brühe gekocht. Drei Eidotter werden mit einigen Eßlöffeln Sahne verquirlt und die Suppe damit legiert, die nun noch ganz langsam kochen muß, damit sie recht gebunden wird. Eine reichliche Menge der aus den Maiskolben (gekocht!) herausgelösten Körner wird als Suppeneinlage gegeben. Dazu kann man in Streifen geschnittenes, geröstetes Weißbrot reichen, das mit geriebenem Käse bestreut und sehr heiß zu Tisch gegeben wird. — Als Einlage zur Rindfleischbrühe werden die gekochten, ausgelösten Körner in Butter braun und knusprig geröstet. Die Spitze des Kolbens mit den kleineren Körnern wird in Scheiben geschnitten, die gleichfalls mitgeröstet werden. Man gibt den Mais erst im letzten Augenblick in die klare Fleischbrühe, damit er nicht zu weich aufweicht.

Maiz mit Eierlance. Drei Eidotter verquirlt man mit einem Eßlöffel Butter, einem Teelöffel Mehl, dem Saft einer Zitrone und wenig kaltem Wasser; die Mischung muß dickflüssig sein. Sie wird auf schwachem Feuer mit dem Schneebesen schaumig geschlagen, darf aber nicht kochen. Man nimmt sie kurz vorher vom Feuer und fügt unter stetem Schlagen frische Butter in Stücken hinzu. Hat sich diese gelöst, reibt man die Sauce in einer Sauciere zu den in Salzwasser gekochten Maiskolben.

Bilzgerichte

Gerstensuppe mit Schwämmen. 3 Eßlöffel voll Gerste und eine Handvoll getrocknete Schwämme. Peterfille läßt man in Butter anlaufen, gibt die gewaschenen, geschnittenen Schwämme und die Gerste dazu, und soviel Wasser, daß es darübersteht, salzt es und läßt diese Suppe so lang, bis Schwämme und Gerste weich sind. Kurz vor dem Anrichten kann man auch einige Eßlöffel sauren Rahm darunter mischen.

Reisfleischsuppe mit Pilzen. ¼ Liter gut gewaschenen Reis kocht man vollkommen weich und passiert ihn. In 3 Delagramm Butter dünstet man zweiblättrig geschnittene, frische Pilze mit etwas grüner Petersilie. So bald sie weich sind, gibt man den passierten Reis und genügend Wasser dazu, salzt und läßt noch einmal aufkochen. Man kann die Suppe mit Suppenwürze nach Geschmack versehen.

Gemüse mit Eierpaste. 10 Delagramm Schwämme schneiden und mit Butter und Wasser weich dünsten. Auch grüne Erbsen, Karfiol und Spargelspitzen, jede für sich, weich kochen. 2 Eier mit 3 Eßlöffel Milch verpruheln, salzen, 2 Delagramm Butter in eine Eierpfanne geben, das Abgepruhelte leicht hineintrühren, und wenn es anfängt, dick zu werden, Schwämme und Erbsen daruntermischen. Karfiol und Spargel kauft man in der Mitte auf und bringt die Spitze in der Pfanne zu Tisch.

Pariser Omelett. 7 Delagramm Champignons, 2 Schalotten, 1 Sträußchen grüne Petersilie, alles fein gehackt, 12 Delagramm

schmierter Schinken. In eine Kasserolle gibt man 5 Delagramm Butter, läßt sie zerfließen, gibt alles andere hinein und dünst es darinnen zehn Minuten. 6 Dotter verührt man mit 4 Eßlöffel Milch, gibt Salz und Pfeffer nach Geschmack sowie den Schnee von 3 Eiern dazu, gibt die gedünstete Masse darunter, gießt dies auf eine bebutterte Omelettenpfanne und bädt die Omelett unter öfterem Hineinfischen mit der Gabel, ohne sie zu wenden. Man klappt die Omelett in der Mitte zusammen und richtet sofort an.

Pilzlingpubbing. 2 bis 3 Semmeln, je nach Bedarf, werden eingeweicht, gut ausgedrückt und mit einem Stückchen Butter abgetrieben. Dann gibt man etwas feingehackte Zwiebel, ¼ Kilogramm sauber gepulste, gewaschene Pilzlinge feingehackt sowie nach Geschmack Salz und Pfeffer hinein, zum Schluß den steifen Schnee von 3 Eiern. Die Masse wird in eine gut ausgefettete Form gegeben, mit Parmesanpulver bestreut und mit Butterflöckchen belegt, beiläufig 30 bis 40 Minuten im heißen Rohr gebacken.

Schweinefleisch. 50 Delagramm mageres Schweinefleisch wird von Sehnen und Knochen befreit, in Würfel geschnitten und in einen Beutling gegeben. Dazu kommen 2 bis 3 in Wasser geweichte, ausgebrühte Semmeln und eine halbe, gewiegte in 4 Delagramm Fett angeröstete Zwiebel. Das Ganze wird ein- bis zweimal durch eine kleine Fleischmaschine gedreht, mit einem Eßlöffel voll Mehl und einem Ei abgerührt, mit Salz, Pfeffer, geriebenem Majoran und einem Kaffeelöffel voll gehackter grüner Petersilie gewürzt, auf dem Brett noch abgetupft, zu einem Becken gerollt und in 8 bis 8 Teile geteilt. Diese werden mit der befeuchteten Hand zu gleichförmigen, runden oder ovalen Laichen geformt, auf beiden Seiten mit einem Messer glattgestrichen, auf befestigte Pfannen gelegt und schließlich wie Beefsteaks nur langsam braun gebraten. Eine mit Salz verriebene Knoblauchzahn in die Farce gerührt hebt ihren angenehmen Geschmack.

Devot. Erzieher zum jungen Prinzen: „Hohheit beschämen mich durch die Beschcheidenheit und Anspruchslosigkeit, sich mit vier Erbsen zu begnügen; doch gestatten Hohheit gnädigst noch das Bestehen eines fünften neben den vier von Eurer Hohheit gebilligten.“

Bücherschau

b. **Grabjevinisti vjesnik**, Augustheft 1933. Einzelheft 12 Din. Verlag: Zagreb, Rumiceva 4. Diese vorzügliche Zeitschrift für architektonische und technische Bauten, behandelnd in jeder Nummer wichtige fachtechnische Fragen, zahlreiche gute Bilder, Kurzberichte, Literaturschau und ein Informationsblatt beschließen den reichhaltigen und interessanten Inhalt jedes Heftes.

b. **Jugoslovenski Motor**. Organ der gleichnamigen Organisation. Heft 2. Verlag Dr. Milan Stojadinović, Beograd, Karadjorjeva ulica 10.

b. **„Panuropa“**, Heft 6. Verlag: Wien, Hofburg. Einzelheft 1.20 S. Beiträge von R. N. Coudenhove-Kalergi, Hans Schneider, Dr. Michael Heilperin.

b. **Die neue Linie**. Septemberheft 1933. Vierteljährlich M 3. —. Beyer-Verlag, Leipzig. Eine vornehme, reich bebilderte Zeitschrift für Wohnung, Mode, Gesellschaft, Unterhaltung und Reise.

b. **Die Galerie**. August 1933. Diese Zeitschrift muß als eines der hervorragendsten Kunstblätter Europas angesehen werden. In Druck und Ausstattung kaum mehr zu überbieten, bringt die Galerie in jedem Heft 20 ganzseitige Bildreproduktionen. Wir machen alle Photographen auf diese ebenso billige wie schöne Zeitschrift aufmerksam. Redaktion: Wien 5., Hamburgerstraße 4.

b. **Die Koralle**. Bilderzeitung für Kultur und Sport. Verlag Ullstein. Preis 20 Pfg. Die letzten Hefte der neuen Folge dieser Wochenschrift bringen wieder überaus aktuelle und interessante Aufnahmen und Aufsätze. Kurzberichte, Preisfragen, Humor- und Rätsellecke beschließen jedes Heft.

b. **Weltstimmen**. Augustheft 1933. Franch'sche Verlagshandlung, Stuttgart. Jedes Heft gibt in Umriß Inhaltsproben, biographische Erläuterungen und bezeichnende Bilder, konzentrierte Berichte über eine abhüllend bebilderte Auswahl von Büchern aus allen Gebieten der Dichtkunst, Politik, Wirtschaft usw. — alle Zeiten und aller Nationen

Mutters Nähtisch

Am Fenster der Wohnstube, wo es hell und freundlich ist und das Tageslicht bis zuletzt auf die Arbeit fällt, steht Mutters Nähtisch. Er stand dort im alten Bürgerhause, als man noch riesige Korbwannen voll frischgewaschener Leinwandstücke — meist selbst gesponnen und -geädelt — beim Ausbleichen zu bewältigen hatte, und er steht dort noch heute im modernen kleinen Haushalt. Heute wie einst, beugt sich ein fleißiger Frauenkopf über die nie abbreitende Näharbeit, wenn auch die frühere Hausfrau erstaunt den Kopf schütteln würde über das leichte, pastellfarbige Etwas, das hier ausgebleicht wird und das sich „Kombination“ nennt.

Ein Nähwinkel mit einem Nähtisch gehört in jeden Haushalt. Er ist sehr oft nicht nur ein Arbeitsplatz, sondern auch das Erholungswinkelchen für die Hausfrau. Denn, wenn die Hände, müde von der vielen Näharbeit, in den Schoß sinken, so findet auf dem Nähtisch wohl auch ein gutes Buch Platz, das ein wenig Ablenkung und Erholung schafft.

Auch der Nähtisch hat sich ein bißchen gewandelt. Die meisten von uns kennen eigentlich nur eine Sorte von Nähtisch, die zugleich der Schrecken der Hausfrau war: zwei oder drei Kästen über einander. In jedem von ihnen viele kleine Fächer und sie alle gestopft voll. Man sucht einen Knopf; zunächst also den Stuhl zurückrücken, damit man den breiten, vollen und schweren Kasten herausziehen kann. Wildes Suchen in allen Fächern. Vergeblich. Vielleicht im oberen Kasten? Also erst mal den unteren wieder hineinschieben. Das geht nicht, irgendwo klemmt sich was. Endlich ist es geglückt. Dann daselbe Manöver im oberen Kasten. Wieder vergeblich. Und schließlich findet sich der Knopf in dem Nähtisch, der zuoberst auf der Platte steht. Heilige Ordnung, legensreich. Man beschließt wieder einmal gründlich aufzuräumen. So etwas kommt in dem modernen Nähstisch nicht mehr vor. Durch einen einfachen

Hebeldruck wird die Platte des Tisches angehoben und etwas zurückgeschoben. Der Blick ist frei in den Nähstisch, und leicht findet die Hand in den offen liegenden Fächern das Gesuchte. Ein einfacher und sehr übersichtlicher Nähtisch, der nach Belieben ergänzt werden kann durch einen jener leicht tragbaren Nähständer, in denen alles mögliche Nähzeug Platz finden kann, das sich gerade in Arbeit befindet und nach Belieben mit auf den Balkon oder in den Garten genommen werden soll. — b.

Haustwirtschaftliches

Mal was anderes: Mais

August und Anfang bis Mitte September — das ist die Zeit, da sich der Mais für den Mittag- oder Abendlich eignet. Zu dieser Zeit sind seine Körner noch von jener weißlich-grünen Färbung, die sie haben, ehe sie sich gelb färben, hart werden und dann für Genußzwecke nicht mehr zu verwenden sind. Mais schmeckt spargelähnlich und ist sehr nahrhaft.

Am besten und natürlichsten schmecken die Maiskolben, wenn man sie nur mit frischer Butter reibt. Dies ist auch die gebräuchlichste Art der Zubereitung. Zunächst werden von den Kolben die grünen Blätter entfernt, eben so die feinen feidigen Fäden, die das ehbare Innere des Kolbens umgeben. Man legt die Kolben in kochendes Salzwasser, gibt einige Eßlöffel Milch hinzu und läßt sie 20 bis 25 Minuten kochen. Dann läßt man sie abtropfen, richtet sie auf einer Serviette an und reibt frische Butter dazu. Bei Tisch bestreicht man die Kolben mit der Butter und ist die Körner. Bei zartem, jungen Mais kann man auch die Spitze und einen Teil des inneren Gehäuses, an dem die Körner sitzen, soweit es weich ist, mitessen. Als Beilage kann gekochter Schinken gegeben werden.

Anstatt die Maiskolben in Salzwasser weich zu kochen, kann man sie auch in Dampf ko-

Versicherungssumme eine Million

Roman von Lola Stein

(33. Fortsetzung.) (Kochbuch verboten.)

Aber darauf warten wir ja zum Glück auch nicht. Und du darfst nicht übersehen, daß sie ihr Leben lang Mitinhaberin von „Gebrüder Delleffen“ bleibt. Ich habe dir das damals schon erklärt, als du so außer dir über meine Zusage, die Million aus eigenen Mitteln zu zahlen, warst.“

Klaus Moebius lächelt.

„Ja, zum Glück ist dir plötzlich dieser alerbildungsstumpfte Beweis, daß du eigentlich — trotz dieser ominösen Million — eine glänzende Heirat machen wirst, eingefallen, Roland. Sei einmal aufrichtig zu mir: Du hast, als du Ingeborg Delleffen dein Versprechen gabst, mit keinem Gedanken überlegt, daß sie vielleicht einmal wieder eine wohlhabende Frau werden würde?“

„Wenn du mich so fragst, Vater, nein, ich habe nicht daran gedacht.“

„Ich wußte es, Roland. Die ganze Sache spricht für deinen Idealismus, aber gegen dich als Kaufmann.“

„So fähst und handelt man nur e i n m a l im Leben, Vater! Du wirst nie wieder Grund haben, dich über mich zu beschweren. Ich denke, wir reden nun nicht weiter über diese Sache.“

„Wie du willst, Roland. Im übrigen freue ich mich ja auch für dich, wenn du glücklich bist!“

„Das ist ein gutes Wort, Vater, für das ich dir danke. Und wie stehst du jetzt mit den Delleffens?“

„Glänzend! Beinahe wieder so wie frü-

her. Daß wir nach diesem schrecklichen Ereignis, und nachdem ich mich Ingeborgs an jenem Tage angenommen hatte, in Fühlung geblieben, hat sich ganz von selbst gemacht. Nach deiner Abreise habe ich Lorenz Delleffen oft an der Börse und beim Frühstück getroffen. Habe ihm vorgeschlagen, einmal wieder wie in alten Zeiten Stat mit mir zu spielen. Er war dankbar für jede Ablenkung, das kannst du dir denken. Und so ist denn der Verkehr allmählich wieder aufgenommen worden. Deine Schwester Helmi bridget mit Juana Delleffen und zuweilen auch mit Inez.“

„Sehr schön, Vater. Und — Ingeborg?“

„Lebt sehr zurückgezogen. Ich sehe sie, wenn ich zu Delleffens gehe, natürlich auch. Aber sie verschwindet immer schnell wieder in ihr Zimmer. Lorenz Delleffen sagt, daß sie sich mit einem förmlichen Fanatismus in die Arbeit stürzt, und daß es ihr in erster Linie zu danken ist, daß die Firma verhältnismäßig schnell die Krise überwunden hat.“

„Ein Glück für ihn, daß er nicht weiß, wie vollständig Ingeborg sich aufopferte, daß ihr a l l e s zu danken ist!“

„Braucht du mich heute noch, Vater, oder kann ich gehen?“

„Du kannst natürlich gehen, lieber Junge, denn du wirst ja private Dinge erledigen wollen...“

Eine Stunde später trifft Roland Moebius Ingeborg im Bohlendorfer Wald. Sie hat diesen Ort vorgeschlagen, als er sie tele-

phonisch um ein Wiedersehen gebeten hat. Sie treffen fast gleichzeitig mit ihren Wagen ein. Eine gemeinsame Fahrt hat Ingeborg abgelehnt. Sie parken die Autos beim Waldhaus und gehen dann nebeneinander durch den sich allmählich herbstlich färbenden schönen Buchenwald, der an diesem Wochentag Anfang September still und ohne Menschen wie für eine Aussprache geschaffen erscheint.

Es ist der gleiche Tag, in dem Carlo Delleffen und Tamara Alexandrowna Meran verlassen. Ingeborgs Gedanken sind während der ganzen Fahrt bei Carlo gewesen. Es ist schwer, innerlich von dem Geliebten loszukommen, der tot für sie sein muß.

Heute, vor dem Wiedersehen mit Roland Moebius, empfindet sie die Qual, die die ganzen Monate an ihr gequält hat, tausendfach. Sie hat Angst vor dem Zusammenstoß mit Roland, Angst vor der Zukunft, Angst vor dem Leben.

Aber sie bleibt beherrscht, als sie dem Mann gegenübersteht. Das Aufleuchten in seinen Augen tut ihr weh, und sie wendet den Blick von ihm fort, als sie ihm kameradschaftlich die Hände schüttelt.

„Gute Überfahrt gehabt?“

„Danke, sehr gut.“

„Und — geschäftlich zufrieden?“ Sie vermeidet die Anrede.

„Besten Dank für die Nachfrage, Ich bin zufrieden. Und wie geht es Ihnen, Ingeborg?“

Sie schweigt. Er hilft ihr: „Geschäftlich alles in Ordnung?“

Nun belebt sich das blaße Mädchengesicht.

„Ja, Gott sei Dank! Es geht wieder bergauf.“

„Ich hörte von Vater, Sie seien enorm fleißig, Ingeborg.“

„Was soll ich denn anderes tun? Arbeit

ist doch das Beste, das Einzige für mich augenblicklich.“

„Man kann sich auch anders zerstreuen: Unter Menschen gehen, lesen.“

„Ich bin zu nervös, um mit Ruhe und Andacht lesen zu können. Und mit fremden Menschen mag ich noch nicht wieder zusammen sein.“

„Nun, ich hoffe, das alles wird sich ändern, wenn ich wieder im Lande bin. Für mich werden Sie doch in Zukunft Zeit haben, Ingeborg?“

„Sie — bleiben jetzt hier, Roland?“

Es kostet sie sichtlich Überwindung, seinen Namen zu nennen. Der Mann fühlt sich enttäuscht und traurig. „Was hab ich denn erwarten können?“ fragt er sich selbst.

In den ersten vier Wochen, nachdem Ingeborg ihm ihre Zustimmung gegeben, hat er sich ihr nicht aufgedrängt. Er wollte damals ihren Schmerz, ihre Stimmung schonen. Dann kam seine Abreise nach New York. Vorher hat er Ingeborg einmal eine Stunde allein gesprochen. Sie war so matt, so zerquält, daß ihn unendliches Mitleid mit ihr erfüllte, und er es vermied, von der gemeinsamen Zukunft zu reden.

Aber nun sind über vier Monate seit jener Anglistenacht im April vergangen. Jetzt kann und will er nicht länger abseits stehen.

„Ich denke, daß ich noch einige kleine Reisen machen muß. Wünschen Sie, daß ich wieder fortahre, Ingeborg?“

„Nein, so war es nicht gemeint. Warum soll ich das wünschen?“

„Haben Sie Angst davor, mit mir zusammenzukommen?“

Sie schüttelte heftig den Kopf.

„Es ist alles — noch — so neu für mich, Roland. Sie müssen Geduld mit mir haben.“

(Fortsetzung folgt.)

Schultaschen

Rucksäcke, Geldtaschen, Handtaschen usw. in großer Auswahl zu niedrig. Preisen

empfehlend 10420

Ivan Kravos, Aleksandrova 13

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Geschäftsübernahme.

Dem P. T. Publikum teile ich mit, daß ich ab 1. September das Café und die Restauration „Promenada“ im Tomšicev dreieckigen übernommen habe. Ich werde erstklassige Weine, immer frisches Bier usw. ausgeben. Werde mich bemühen, die P. T. Gäste mit erstklassiger Küche zufriedenzustellen. Abonnenten werden auf gute Hausmannskost genommen. Für reichlichen Besuch empfiehlt sich M. Ramsar, Restauration und Kaffeehaus. 10578

Realitäten

Schönes Objekt im Zentrum d. Stadt, Bahnhofnähe, bestehend aus einem großen Saal, Garten, Magazinräumlichkeiten, großem Keller, sehr geeignet für verschiedene Branchen, und zwei Pauparzellen günstig zu verkaufen. Rastal, Maribor, Kino „Anton“. 10485

Dreifamilienhaus mit elektrisch. Licht, Wasser- und Gartenanlagen, ganz unterkellert, Stadtnähe, günstig veräußert. Solche Kaufsumme in Sparfischbüchern annehmbar. Jurian, Pobjezje, Rastal ul. 27. 10553

Zinshäuser, Befestigungen, Bienenstock, Gasthaus, Schloßgut verkauft Realitätenbüro Maribor, Franciskanska ul. 21. 10565

Neues Zweifamilienhaus mit Wirtschaftsgelände, eine Holzstoppelmühle, ein Motor 3 PS sofort zu verkaufen. Bgor. Radvanje 98, beim Transformatorhaus. 10491

Weingutshaus bei Maribor, zusammen ca. 32 Joch, alle Kulturren samt Herrenhaus und drei Bingeren zu verkaufen, Preis Din. 240.000. Anträge unter „Gelegenheitskauf“ an die Verwaltung. 10575

Din. 50.000 als Einlage in ein gutgehend. Lebensmittelgeschäft gesucht bei günstiger Vergütung oder eventueller Anstellung. Anträge unter „Erstklassig“ an die Berv. 10429

Konkurrenzlose Preise! Frantobottische, Waschanlagen, Fashinberei Sulzer, Vojasniška ul. 7. 10505

Verkaufte Bücher für die erste Bürgerchule. Vojasniška c. 12/2 10540

Auto, Sportwagen, Zweiflügel, mit Raum für Koffer, geeignet für Reisenden. Offerten an die Berv. unter „Gelegenheit“. 10574

Größeres Quantum feine Tafelbirnen abzugeben. Badleca ul. 6, Villa, unter dem Kalkarierberg. 10602

Nischenrichtige Gartenerdbeeren „Koffäppchen von Schwabenland“, mit Topfballen, werden abgegeben in der Gärtnerei, Meljska cesta 40. Garantierte Fruchtbarkeit im nächsten Frühjahr. 10150

Ein Speichenrad für Personenford-Auto Type 1930 um 200 Dinar zu verkaufen. Mestian-drova 67/2. 10114

Zukaufen gesucht

Möbel zu kaufen gesucht. Unter „Bartaja“ an die Berv. 10581

Büchpreise für Buchholz, Goldmünzen und Platin zahlst Mariborska alinerija glata, Oroznova ul. 8. 8066

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška 8. 7926

Stellengesuche

Beamten mit 11jähriger Praxis sucht Stelle als Buchhalterin, Korrespondentin oder Kontoristin. Ist in allen Kontorarbeiten bestens versiert, der slowenischen, kroatischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig. Geht. Anträge unter „Buchhalterin 30“ an die Berv. 10544

Offene Stellen

Braves Mädchen für alles, kinderliebend, wird aufgenommen. Anfr. Prinzalega trg 7. 10545

Stinderliebendes junges Mädchen, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, wird zu einem Kind gesucht. Abt. Verwaltung. 10507

Gesucht wird Bedienerin für Vormittage. Abt. Berv. 10552

Lehrjunge für technische Geschäftsbüro wird aufgenommen bei Hof. Moravac, Maribor, Trg Svobode 6. 10503

Nette reinliche Köchin wird gesucht. Pelikan, Gospostva ul. 25. 10562

Zu vermieten

Sonnige Herrschaftswohnung, 4 Zimmer, Badzimmer, Dienstbotenzimmer, Veranda, Küche, Vorzimmer, Garten etc., ab 1. Oktober oder 1. November. Anzufragen in der Kanzlei Dr. Stosko hišniš polještikov, Gregorčičeva ul. 8. 10523

Hübsches, möbliertes Zimmer, repariert, rein, abzugeben, Sodna ul. 16/5. 10603

Kleines, nett möbliertes Zimmer nur an solches, angelegtes Fräulein zu vermieten. Meljska c. 23/1. 10591

Zimmer und Küche an zwei Personen zu vergeben. Briefe unter „Zentrum“ an die Berv. 10600

Studentin wird in gute Verpflegung genommen. Klavierbenutzung. Slovenska ul. 22/1, Tür 4. 10599

Separ. schönes Zimmer an zwei bessere Personen samt ganzer Verpflegung zu vermieten. Bodnikov trg 5/1. 10572

Nehme jüngere Studentin in Wohnung und ganze Verpflegung. Gospostva 58/1, rechts. 10585

Möbliertes Kabinett, separiert, Eingang, elektr. Licht, inoffenrein. Badzimmerbenutzung, ev. Frühstück, ab 1. Oktober billig zu vergeben. Meljska c. 29, Parterre. 10587

Im Beamtenhause der Opelarna Kastlerberg in Rosati ist sofort eine zweizimmerige Wohnung zu vermieten. Anfragen dortselbst. 10542

Kofal zu vermieten. Frantovanova ul. 5. 10598

Studenten werden in ein Zimmer mit Frühstück und Wäsche in der nächsten Nähe der Mittelschulen aufgenommen. Abt. in der Berv. 10564

Als Zimmerkolle wird ein netter Herr gesucht. Zentova ul. 5, Tür 2. 10561

Einzimmerwohnung, möbliert oder leer, Nebenträume, vollkommen repariert, mit 1. Oktober zu vermieten. Pustanova ul. 5, 1. St. 10560

Zwei Studentinnen werden auf Zimmer genommen mit ganzer Verpflegung. Svetlična ul. 21, 1. St., Tür 3. 10568

Gasthaus Lešnik in Nova vas. Sonntag, den 3. September 19606

Enten- u. Backhühnerschmaus. Für Hausmeh speisen und einen guten Tropfen ist gesorgt, Um zahlreichen Besuch bittet der Gastwirt Lešnik.

Schöne, sonnige Dreizimmerwohnung mit Komfort ab 1. Oktober nächst Tomšicev dreieckig zu vermieten. Anfr. Berv. 10548

Ein Schüler wird in ganze Verpflegung genommen. Magdalenita ul. 72. 10547

Zimmer und Küche, rein, an 2 Personen sofort zu vermieten. Sloskova ul. 9a, Studentin. 10546

Schöne Wohnung, große Küche, 3 Zimmer, Badzimmer, Veranda, ab 1. Oktober zu vermieten. Tomšičeva ul. 28. 10541

Fräulein wird auf Kost und Wohnung genommen. Wildenrainerjeva 17, Part. 10592

Dame vergibt elegantes Zimmer nur an besseren, akademisch gebildeten Herrn. Anfr. Berv. 10591

Studenten werden in Verpflegung genommen. Koroška c. 50, Part. links. 10580

Studenten werden in gute, ganze Verpflegung genommen. Grajska ul. 2, Brumen. 10588

Zimmer mit Badbenutzung zu vermieten. Zu besichtigen von 9-13 Uhr. Kralja Petra trg. Anfr. Berv. 10586

Barfettiertes Zimmer mit sep. Eingang für 2 Personen mit ganzer Verpflegung abzugeben. Ansehen von 11-13 Uhr. Sodna ul. 20/2, Diet. 10502

Zweizimmerwohnung mit Badzimmer und Zubehör, schöne Aussicht, ab 1. Oktober zu vermieten. Balzarovna ul. 12. 10577

Möbliertes Zimmer, Barfettlicht, zu vermieten. Vojasniška ul. 9, Part. links. 10566

Schön möbl., separ., 1-2bettiges Zimmer event. mit Verpflegung zu vermieten. Koroška c. 48/1. 10569

Student wird bei deutscher Familie in eigenem Zimmer und mit Klavierbenutzung in volle Verpflegung genommen. Laitenbachova ul. 18/2, Tür 9. 10563

Leeres Zimmer, sep. Eingang, elektr. Licht, Hauptbahnhofnähe, an alleinlebende Person sofort zu vergeben. Event. auch mit Kost. Krčevina, Stena ul. 3. 10052

Zentral gelegenes großes Kofal für Lagerraum, Verfüllte, nebst schöner Zweizimmerwohnung. Koroška ul. 18. 10494

Schön möbl., separ., reines Zimmer an zwei Personen zu vermieten. Mestian-drova c. 44/2, rechts. 10447

Schönes möbliert. Zimmer im Stadtzentrum ist mit 15. September zu vergeben. Abt. Berv. 10490

Geldschleifen

zum Wickeln von Metallgeld mit Inhaltsbezeichnung versehen zu folgenden Preisen erhältlich:

100 Schleifen à Din 0-25	Din 8-
100 " " 0-50	7-
100 " " 1-	8-
100 " " 2-	9-
100 " " 10-	8-
100 " " 20-	10-
100 " " 50-	11-

Mariborska tiskarna d. d.